

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate 15 Pf., Wohnungs- und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beleg exemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Bätzow in Elbing.

Nr. 232.

Elbing, Freitag

4. October 1889.

41. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 4. Quartal werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die am 1. October hinzutretenden Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen Abschnitte des Romans:

Entartet

auf Wunsch franco nachgeliefert.

Zellenbesuche in der Strafanstalt.

Aus der Feder des Strafanstaltsdirectors von Moabit, Krohne, ist soeben ein vorzügliches Lehrbuch der Gefängnisfunde erschienen. In demselben hebt der Director den hohen Werth hervor, welchen die Besuche der Oberbeamten in den Zellen der Sträflinge für die sittliche Hebung und Besserung derselben haben. In ergreifender Weise schildert Herr Krohne, dem zwischen 400 und 500 Zuchthaussträflinge in Moabit unterstellt sind, seine Eindrücke bei den Zellenbesuchen wie folgt:

„Der Mensch muß zum Menschen kommen und menschlich mit ihm verkehren. Der Beamte mag das äußerlich dadurch kennzeichnen, daß er sich auf denselben Schenkel niederläßt, von dem der Gefangene aufgestanden ist und den dieser ihm höflich anbietet, nachdem er ihn gesäubert hat. Der Beamte mag dem Gefangenen mittheilen aus dem Schatze seines Wissens, von dem, was die Welt da draußen bewegt und was in ihr sich zuträgt; er soll ihm rathen in seiner Sorge und Bedrängniß, er soll ihn aufklären, wo er mit sich nicht im klaren ist. — Andererseits soll er den Gefangenen anregen zur Mittheilung aus seinen Arbeiten, aus der Umgebung, in welcher er gefangen hat, und da giebt es für den Beamten viel zu lernen. Die Mittheilungen führen ihn auf das Land und in die Stadt, in Feld und Wald, in die Werkstatt und Fabrik, auf den Bauplatz und in das Kloster, auf das Seeschiff und Flußfahrzeug, in den Kramladen und in das große Warenhaus; vor allem aber in das Familien- und Gesellschaftsleben aller Volksschichten und in das darin herrschenden Anschauen. Da öffnet sich ihm der Blick in die tiefen sittlichen und sozialen Schäden aller Volkstheile, in Noth und Elend, in Uebermüth und Irthümlichkeit, in schmuggelste Habgucht und bodenlose Verschwendung, in herzlose Gleichgültigkeit und fressenden Ingrimm. Da sieht er den Nährboden, auf welchem die Bacillen des Verbrechens wuchern und viel weitere Kreise inficieren, als je die Zuchthäuser und Gefängnisse fassen können. Aber er sieht auch viel ehliches Ringen und Kämpfen, neues Zusammenhalten, aufopfernde, hingebende Liebe. Und das alles bietet sich ihm nicht in großen Umfängen, sondern in der Form von tausend und aber tausend Einzelbildern. Wie dieser Knecht zu seinem Bauern gestanden, wie er mit ihm einen Pflug geführt, aber auch aus einer Schüssel gegessen; wie dieser Knecht von seinem Gutsherrn kaum den Namen kennt, und beide ohne Interesse aneinander hergegangen. Wie in jenem Bauernhause, Großvater, Vater und Sohn zusammenhauften und der Sohn für das Ausgedinge beider Vorfahren in aussichtsloser Arbeit sich abmüht. Wie jener Bauherr durch doppelten und dreifachen Lohn zu Tag und Nacharbeit lockt, wie die Arbeiter in mühsamer Verschwendung den Lohn verprassen; der Bauherr hat seinen Bau fertig, der Arbeiter seine Kräfte zerrühtet und der Bauler hat das Geld. Wie in jener Stadtwohnung auf den Raum von Stube und Kammer sich zusammendrängt, Vater, Mutter, erwachsene und halberwachsene Söhne und Töchter und obendrein ein paar Schlafbrüder, wobei das Gefühl für Scham, Sittlichkeit, Ehrbarkeit in den Kindern zu Grunde gerichtet ist, ehe es hat keimen können. Wie und wo dieser Mann seinen Arbeitsverdienst vertrunken, Weib und Kind brutal mißhandelt hat und nun die Frau in Leib und Seele aufreibender Arbeit sich und die Kinder kümmerlich vor dem Verhungern schützt und doch in ihrer Liebe nicht lassen kann von dem Manne, dem sie Treue gelobt hat. Wie dieser Mann, der in dem Ringen um das tägliche Brod für sich und seine Familie zum Diebe geworden, dessen Frau nichts behalten hat als das arme Leben und ein Häuflein Kinder, für die sie nicht einmal satt Kartoffeln und Brod, im Gefängniß über seine Gräbe arbeitet, um nur ein paar Pfennige zu gewinnen, die er seiner Familie schickt, um damit einen Theil seiner Schuld abzutragen. Wo und wie dieser leichtsinnige Sohn drüber Eltern, der mit großen Hoffnungen ausgezogen, elend zu Grunde gegangen ist, aber das Mutterherz ihn doch nicht von sich stoßen kann und den letzten Witwengroschen daran giebt, um den Sohn zu retten. Wie man bei den Besitzenden nicht vergebens bittet, wenn es gilt, den verlassenen Familien zu helfen; wie eine arme Waschfrau, die tagsüber schwer arbeiten muß, ihre Nachtruhe daran giebt, um eine verlassene Wöchnerin zu pflegen. Wie ein früher Bestrafter, dem die Strafe zum Segen geworden, an jedem Weihnacht eine für seine Verhältnisse reichliche Gabe für die armen Familien der Gefangenen sendet um seine Dankbarkeit zu bezeugen. Vor seinen Augen thun sich auf die ge-

heinsten Wege, die zum Verbrechen führen; es sind viel weniger Bosheit und Nichtswürdigkeit als Zimmer, Elend und bitterste Noth. Er sieht viel verzweifelte Ringen, um sich vor dem Versinken im Schlamme des Verbrechens zu bewahren und manch redliches Streben, um sich wieder herauszuarbeiten, das sehr häufig gelingt. Er lernt verstehen die Wahrheit des biblischen Gleichnisses, daß der Zöllner in der Sträfingjacke höheren sittlichen Werth hat als der Phariseer im Gewande des freien Mannes, der in sogenannter sittlicher Entrüstung über die Zunahme der Verbrechen ausruft: „Die Kerle können es gar nicht schlecht genug haben.“

Wer Zellenbesuche macht, vor dessen Blick ziehen diese Bilder in raschem, kaleidoskopischem Wechsel vorüber, er soll sie festhalten und zugleich aus jedem einen Gesichtspunkt für die Beurtheilung der Gefangenen gewinnen. Da packt ihn oft der Menschheit ganzer Jammer an; er fragt sich wohl, was wäre aus dir geworden, wenn du solches Elend hättest durchgemacht sollen wie der Sträfling vor dir; und doch soll er die sittliche Klarheit behalten, die ihn bewahrt vor dem schlaffen Gemeinplatz: tout comprendre c'est tout pardonner! ihn vielmehr zu dem Grundsatze führt: die Ursachen des Verbrechens kennen, heißt den Verbrecher in sittlich ernste Zucht nehmen. — Solche Zellenbesuche stellen an Verstand und Gemüth der Beamten hohe Anforderungen, sie gehen auf die Nerven.“

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 2. Okt.

— Der Reichstag wird nach der gestern veröffentlichten Einberufungsorder diesmal einen vollen Monat früher zusammentreten, als es seit zehn Jahren üblich geworden war. Die Gründe für diese veränderte Anordnung sind bekannt. Das Mandat für die laufende Gesetzgebungsperiode läuft am 22. Februar 1890 ab. Bis dahin würden für die letzte Tagung des Reichstags nach Abzug der einmonatlichen Weihnachtspause höchstens drei Monate noch zur Verfügung stehen. Sollten die Neuwahlen, wie es verfassungsmäßig zulässig wäre, bis zum Herbst nächsten Jahres verschoben werden, so stände nichts im Wege, die Frist bis zum Ablauf des Mandats voll auszunutzen und die Arbeiten nach der Weihnachtsvertretung fortzusetzen. Anders steht die Sache, wenn der Wahltermin bereits so zeitig angelegt werden soll, daß der neu gewählte Reichstag noch zu einer Frühjahrsession zusammentreten kann. In diesem Falle würde die am 22. October beginnende Session zu Weihnachten geschlossen werden müssen, damit den Wahlvorbereitungen die nötige Zeit gelassen wird. Die letzten, anscheinend beglaubigten Nachrichten haben es nicht unwahrscheinlich gemacht, daß die Regierung sich für diesen Modus entschieden hat. Es würde damit auch die Annahme im Einklange stehen, daß unter Umständen die Frage des Sozialistengesetzes den Wählern zur Entscheidung vorgelegt werden soll, was nur möglich ist, wenn der neue Reichstag so früh berufen wird, daß er die Angelegenheit noch vor dem Ablauftermin des jetzigen Gesetzes (30. September 1890) erledigen kann. Finden die Wahlen aber vor dem Herbst statt, so kann es sich nur fragen, ob sie alsbald nach Weihnachten, oder erst im späteren Frühjahr erfolgen sollen. Die letztere Wahlzeit wäre vielleicht die geeignetere, es stellt sich ihr aber das Bedenken entgegen, daß alsdann die Session des Abgeordnetenhauses den Reichstagswahlen so unmittelbar vorgezückt würde, daß dort in den Reden nur Wahlagitation zu erwarten wäre. So tritt denn die Vermuthung immer stärker hervor, daß die Wähler bereits im Januar an die Urne gerufen werden.

— Was uneres Volkes Institutionen noch an festem Gefüge besitzen, so schreibt die „Kreuztg.“ in der Fortsetzung ihrer Artikel über Heer und Gesellschaft, „gipfelt im Aufbau unserer Militärhierarchy, in dem Zusammenschluß des Empfindens, Denkens und Thuns, welches alle erfüllt, die unverwandten Augen zu der Fahne des Königs, als dem Wahr- und Merkzeichen ihres Lebens und Strebens aufblicken.“ — Hiernach dürfte es sich empfehlen, aus dem Liede „Heil Dir im Siegerkranz“ künftig den Vers „Nicht Noß, nicht Reifige“ dahin umzugestalten: „Nur Noß, nur Reifige sichern die steile Höhe.“

— Eine Ministerresidentschaft soll nach der „Berl. Börz.-Ztg.“ an Stelle des Generalkonsuls in Sanjibar errichtet werden und zwar soll die Gelegenheit ihren Ausgangspunkt in der Absicht des türkischen Sultans haben, eine ständige Gesandtschaft in Sanjibar zu unterhalten. England und Deutschland sollen auch hierin wieder gemeinschaftlich vorgehen wollen.

— Wie die „Frankfurt a. D.-Zeitung“ meldet, geht Lieutenant Fischer, ein Sohn des Postathes a. D. Fischer in Frankfurt, am nächsten Sonnabend mit zwei Batterien zu vier Geschützen von Hamburg zur Wissmann'schen Truppe nach Afrika ab.

— Die Meldung des gefrigen Hofberichts, daß der Minister v. Bötticher und der Kriegminister v. Berdy du Bernois einen gemeinsamen Vortrag beim Kaiser hielten, giebt zu der Vermuthung Veranlassung, daß die endgiltigen Beschlüsse über die dem

Reichstage zu machenden militärischen Vorlagen nunmehr gefaßt worden sind.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar wird von Berlin nach London und Paris reisen und in ersterer Stadt ein Schreiben an die Königin von England übergeben.

— Der Staats- und Justizminister Dr. v. Schelling ist aus Tirol hier eingetroffen; ferner ist der Staatssekretär des Reichs-Justizamts v. Dehlschlager angekommen.

— Die „Kreuztg.“ befürwortet in ihrer neuesten Nummer die „von Berlin aus schon mehrfach angeregte einheitliche Organisation der politischen Polizei für das ganze Reich“. Daß sich die Einzelstaaten zu einem solchen Zugeständnisse an den Gedanken des Einheitsstaates bereit finden werden, ist in hohem Grade zweifelhaft. Die gleichmäßige Behandlung der Arbeitervereine, welche die „Kreuztg.“ mit dieser Aenderung zu erreichen gedenkt, würde um so weniger erreicht werden, als die Ursache für die Verschiedenheit der Behandlung nicht nur in der Handhabung, sondern in der Fassung der Gesetze liegt, die Abhilfe also nicht so wohl in einer einheitlichen Polizei, als in einer einheitlichen Gesetzgebung zu suchen ist.

— In Berlin soll nächste Woche von den Produzenten eine allgemeine Erhöhung des Walzisenpreises von 12 bis 15 Mk. beschlossen werden wegen der Höhe der Kohlenpreise.

— In der Generalversammlung der Aktionäre der Iothringer Eisenwerke gab die Direktion derselben die Erklärung ab, daß die Verfüzung der Erze aus den Gruben auf elektrischem Wege sich noch vollständig im Stadium der Veruche befindet und deshalb die darauf basirte Curstreiber der Gesellschaftsaktien ein sträflicher Leichtsinns sei. Wären doch die Direktionen aller solcher Unternehmungen so offenerzig!

— Der Finanzminister v. Scholz hat die Geschäfte seines Ministeriums in vollem Umfange aufgenommen; er wird — der „National-Ztg.“ zufolge — zweifellos den Staatshaushalt im Landtage vertreten.

— Bayern gedenkt 500,000 Mk. auf den Bau eines Gefandtschaftshotels in Berlin aufzuwenden.

— Durch die Ermahnungen des Herrn Eisenbahn- und Ministers der öffentlichen Arbeiten haben sich natürlich Privatgruben gar nicht, aber auch fiskalische Gruben nicht abhalten lassen, seit dem 1. October den Preis für Kohlen zu erhöhen.

— Aus Techniker-Kreisen geht dem „Berl. Tagebl.“ folgender Nothruf zu: Wir leben im Zeitalter der „Sozialreform“. Man will für Alle sorgen, insbesondere für die Arbeiter. Der Stand der Techniker aber, der die Erfolge der Industrie in erster Reihe ermöglicht, geht leer aus. Sie arbeiten größtentheils im Dienste privater Unternehmungen, und wenn ihre Kräfte verbraucht sind und die schwere Zeit des Alters kommt, — wer sorgt für sie? Zugegeben, daß einige Großfabrikbesitzer dieser Frage schon näher getreten und ihre in langjährigen Diensten stehenden technischen Beamten mit einer kleinen Versorgung für deren späteres unproductives Alter bedacht haben; aber was will dies heißen der großen Masse derjenigen Industriellen gegenüber, die sich um diese Frage noch gar nicht gekümmert haben? Die Stellung der Privattechniker ist im günstigen Falle derart, daß sie bei mäßigen Ansprüchen auskömmlich zu leben im Stande sind; aber das Ziel, im späten Alter eine von Sorgen entlastete Ruhe zu genießen, vermögen sie nicht zu erreichen. Sind ihre Kräfte erschöpft, so verfallen sie im Alter oft einer Noth, von der Armen- und Krankenhäuser genugsam berichten könnten. Es besteht zwar ein „Deutscher Technikerverband“, der manches Gute leistet, aber doch zu schwach ist, dem großen Uebel zu steuern, dem sich hoffentlich mehr als bisher die gebührende Beachtung aller Beteiligten zuwenden wird.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt im nichtamtlichen Theile: „Se. Majestät der Kaiser hat von dem Inhalt der „Kreuzzeitung“ vom 26. v. M. Kenntniß genommen und die darin ausgesprochenen politischen Auffassungen und Angriffe auf andere Fraktionen (den Kartell) lebhaft gemißbilligt. Se. Majestät gestatten keiner Partei, sich das Ansehen zu geben, als besäße dieselbe das kaiserliche Ohr. Der Kaiser sieht aber in der Verständigung und gegenseitigen Schonung der staatserkhaltenden Parteien untereinander eine für unser parlamentarisches Leben sachlich nützliche Einrichtung und hat die allerhöchste Mißbilligung der dagegen von der „Kreuztg.“ gerichteten Angriffe und Insinuationen unzweideutig ausgesprochen. Se. Majestät sieht in dem Kartell eine den Grundsätzen seiner Regierung entsprechende politische Gestaltung und vermag die Mittel, mit denen die „Kreuzzeitung“ dasselbe angreift, mit der Achtung vor der allerhöchsten Person und vor unseren verfassungsmäßigen Institutionen nicht in Einklang zu bringen.“

— Auf Befehl des Kaisers fand heute Vormittag zu Ehren der Gesandtschaft von Zanzibar ein Gefechtsexercice von 2 Infanterieregimentern, 2 Schwadronen, 2 Batterien und 1 Traincolonne auf dem Tempelhofer Felde gegen einen markirten Feind statt. Beide Gesandte stellten sich in einem offenen Bierpänner zwischen den beiden Gefechtslinien auf. Die Uebung machte einen großen Eindruck auf sie. Zurückgekehrt in ihr Hotel wurden die beiden Gesandten auf Wunsch des Kaisers von Prof. Werner schätzr. Nachmittags 3 Uhr fand eine Abschiedsaudienz im

Auswärtigen Amt statt. Die Gesandten reisen morgen ab, besuchen die Höfe von Weimar, Dresden, Wien, München und Karlsruhe, überbringen Geschenke in Friedrichsruhe und schiffen sich dann in Hamburg nach London ein.

— Eine Militäranleihe von 300 Millionen Mark soll nach einem Börsegerücht vom Reichstage verlangt werden. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, hätte dieses Gerücht am Mittwoch eine laue Stimmung veranlaßt, obwohl die genannte Summe verwandt werden soll zur Herstellung neuer Geschützrohre, weil die Einführung des rauchlosen Pulvers die Rückkehr zum Bronzegeschütz bedinge. — Unlängst aber wurde offiziös gemeldet und nirgends bestritten, daß das rauchlose Pulver für den Kriegsbedarf bereits vorhanden sei. Man würde aber das rauchlose Pulver nicht angeschafft haben, wenn man nicht die entsprechenden Geschütze dazu besäße. Man überfieht, daß im Jahre 1888 im Reichstage ein außerordentlicher Kredit „aus Anlaß der Aenderung der Wehrpflicht“ in Höhe 282 Millionen Mark bewilligt worden ist, welcher sehr weit greifende Umgestaltungen des Artillerie- und Waffenwesens ermöglicht.

* München, 2. Okt. Die erste Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde heute vom Vizepräsidenten Freiherrn von Freischner eröffnet, derselbe gedachte in der Eröffnungsrede der Trauerfälle, welche das königliche Haus und die Kammer der Reichsräthe seit der letzten Tagung betroffen. Hierauf folgte die Bereidigung der neu eingetretenen Mitglieder. Die von der Regierung eingegangenen Vorlagen wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen. An der Sitzung nahmen alle Prinzen des königlichen Hauses Theil.

* Halle, 2. Okt. Die Broschüre des Rechtsanwalts Harmening-Jena „Wer da“ ist, nachdem die vierte Auflage erschienen, bei dem Verleger beschlagnahmt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Wien, 2. Okt. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, daß der Ministerrath den Ministerpräsidenten Gruc beauftragte, die Verhandlungen mit der Königin-Mutter Natalie zu leiten. Zwei Konferenzen hätten bereits stattgefunden, doch seien dieselben fruchtlos ausgeblieben. Der Metropolit Michael sei bemüht, einen Vergleich herbeizuführen.

Großwardein, 2. Okt. Der Ministerpräsident Tisza ist heute Vormittag hier eingetroffen. Das zahlreich auf dem Bahnhofe anwesende Publikum bereitete ihm einen glänzenden Empfang. — Zu Ehren des Ministerpräsidenten Tisza fand heute hier selbst ein glänzendes Festmahl statt. Nach einem von dem Obergepan auf den Kaiser und die kaiserliche Familie ausgebrachten, mit Begeisterung aufgenommenen Toast wurde Tisza ein Trinkspruch dargebracht. In Verantwortung desselben erklärte der Ministerpräsident, der Friede sei nach menschlicher Voraussicht gesichert. Zudem er weiterhin die gegen seine Person gerichteten Angriffe zurückwies, toastete Tisza auf diejenigen, welche die verfassungsmäßigen Rechte des Landes gegenüber Jedermann zu vertheidigen entschlossen und bereit seien, die Freiheit auch gegen diejenigen zu schützen, die die Waffen der Freiheit mißbrauchen, und auf diejenigen, die gewillt seien, die Ruhe und Eintracht zwischen den verschiedenen Klassen allen Angriffen gegenüber zu bewahren. Die Rede Tisza's wurde mit großem, lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Frankreich. Paris, 2. Okt. Laifant wird wegen der hochverrätherischen Aeußerungen, die er kürzlich in einer Wahlversammlung that, vor ein Kriegsgericht gestellt worden. — Das „XIX. Jahrhundert“ meldet, das Geld sei bei Boulanger äußerst knapp geworden, der Graf von Paris habe ihm am Sonnabend als letzte Subvention 20,000 Francs gezahlt. Boulanger werde nicht nach Jersey, sondern nach Egypten gehen. Man versichert, Dillon habe sich ein großes Vermögen gemacht und werde nach America gehen. Die Herzogin von Uzès wird Boulanger seine Pferde abkaufen, das sei Alles, was sie noch thun könne. Ein Kandidat verlangte jetzt für Maureanträge während des Wahlkampfes 7000 Francs; Boulanger erwiderte, es sei ihm unmöglich, zu zahlen. Auch der „Radical“ meldet, daß mehrere boulangistische Kandidaten die Drucker nicht zahlen konnten.

England. London, 2. Okt. Wie verlautet, wird der Prinz von Wales nach den Festlichkeiten in Athen sich nach Egypten begeben und daselbst eine Revue über die ägyptische Okkupationsarmee abhalten.

Dänemark. Kopenhagen, 2. Okt. Heute findet eine große Hofsagd statt, an welcher der Prinz von Wales theilnimmt. Der Zar und die Großfürsten beschloffen im letzten Augenblick, sich nicht daran zu betheiligen.

Rußland. Petersburg, 1. Okt. Der Zar hat den Bau einer neuen kaiserlichen Dampfschiff Namens Poljanaja Swesda befohlen, desgleichen den Bau eines neuen schweren Panzer Schiffes „Nawarin“ und eines Doppelschrauben-Kanonbootes „Grosjachtshi“. Außerdem wird in Kronstadt baldmöglichst der Schnell-dampfer der freiwilligen Flotte „Drel“ erwartet, dessen Eintreffen von England erfolgt, wo das Schiff gebaut worden, aber eine Verzögerung durch den Streik der Londoner Dockarbeiter erlitten hat. Ebenso stark wie die russische Ostseeflotte verstärkt wird, ist

dieses auch mit der Flotte im schwarzen Meere der Fall, wo ein sehr schnelles Minenkreuzerschiff „Kapitän Saden“ vor Kurzem vollendet worden ist. Das Schiff ist auch zum Einlaufen in die untere Donau und zwar etwa bis zur russischen Grenze, dem sogenannten „eisernen Thor“ bestimmt. Dahinüber kann der Minenkreuzer seines großen Tiefgangs wegen nicht gehen. Für die Festungswerke in Kronstadt wird in nächster Zeit abermals ein Krupp'sches Montre-Geschütz in Hamburg eintreffen, um von dort direkt nach seinem Bestimmungsort verladen zu werden.

Italien. Genua, 2. Okt. Der „Fanfulla“ zufolge fand gestern ein Sicherheitsmann in der Nähe des königlichen Palastes zu Genua eine große mit Jagdpulver und Bleistücken gefüllte Büchse; es gelang, die brennende Lunte abzuschneiden und dadurch die Gefahr abzuwenden.

Serbien. Belgrad, 2. Okt. Natalie hat in schroffster Weise alle Bedingungen der Regentenschaft verworfen. Sie will ihren Sohn ohne jede Formalität und ohne Zeugen sprechen und ständig bei ihm bleiben. Die Regentenschaft ließ die Palastwache verstärken, da sie eine Ueberumpelung befürchtet. Die Königin conferirt häufig mit dem russischen Gesandten Persiani, der sie zum Widerstande ermahnt. Die Stimmung im Volke, das von russischen Agenten gegen die Regierung gehebt wird, ist sehr erbittert. Es finden häufige Ansammlungen statt, man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

Türkei. Konstantinopel, 2. Okt. Die soeben in's Leben getretene „Agence de Constantinople“ bezeichnet die Nachricht der „Times“, der Sultan habe ein Trüde betreffend die Reduktion der türkischen Armee erlassen, für erfunden; wahr sei nur, daß Esparnisse auf militärischem Gebiete erwogen würden, ohne daß bis jetzt eine bezügliche Entscheidung getroffen sei.

Nordamerika. New-York, 2. Okt. Bei den gestern stattgehabten Wahlen in den 4 neuen, in die Union aufgenommenen Staaten siegten in Nord-Dakota, in Süd-Dakota und Washington die Republikaner. Dieselben wählten ihre Kandidaten für die Staatsämter, für den Kongreß in Washington und für die Staatslegislatur. Hierdurch sind jedem dieser drei Staaten je zwei republikanische Sitze im Senat zu Washington gesichert. Im Staate Montana siegten dagegen die Demokraten. Das Programm, Verbot geistlicher Getränke und Frauen-Stimmrecht, wurde in allen 4 Staaten verworfen.

Hof und Gesellschaft.

Schwerin. 2. Okt. Der Kaiser hat sich heute Morgen 7½ Uhr mit dem Großherzoge und den anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten zur Jagd nach Friebrichsmoor begeben. Das Wetter hat sich aufgeklärt.

Kirche und Schule.

Berlin. 2. Okt. Der Kaiser kommt zur Einweihung des (Luther-) Festspiels am 17. November nach Worms.

Die Prüfungsordnung für Aerzte soll einer vollständigen Umarbeitung unterliegen. Die geplanten Aenderungen bewegen sich darin, daß der Schwerpunkt der Staatsprüfung mehr auf die praktische Seite gelegt werden soll, außerdem sollen die Anforderungen an den Examinanden in betreff der »ars curandi« mehr betont werden. Das soll dadurch erreicht werden, daß die Prüfung in den theoretischen Fächern eingeschränkt wird. Anatomie und Physiologie sollen, da dieselbe genügend im Tentamen betont werden, in der Hauptprüfung ganz weglassen. Als neues Object soll Psychiatrie eingeführt und auf Hygiene größeres Gewicht gelegt werden.

Eisenach. 2. Okt. Die Grundsteinlegung des Lutherdenkmals verlief in der großartigsten Weise. Der Großherzog sowie eine zahlreiche Festversammlung wohnten derselben bei. Die Festreden hielten Kießer, Dittenberger und Frick.

Heute Vormittag fand in der Georgskirche die Sitzung der Generalversammlung des Evangelischen Bundes statt. Der Großherzog nahm an derselben Theil und wurde beim Eintritt vom Gesamtvorstande empfangen und begrüßt. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beschloß die Versammlung die Absendung eines Telegramms an den Kaiser, dessen Schluß lautet: Die Versammlung lebt der zuversicht-

lichen Hoffnung, daß es unter Go. Majestät weiser Regierung dem Evangelischen Bunde gegeben sein werde, die evangelische Kirche festigen und fördern zu helfen, zum Segen von Volk und Vaterland, und zum Aufbau des Gottesreiches, in welchem alle wahren Befenner Jesu Christi geeignet werden.

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes entsandte in ihrer heutigen ersten öffentlichen Hauptversammlung auch einen ehrfurchtsvollen Gruß an den Großherzog von Sachsen; nahm sodann eine Resolution zur Pflege und Förderung der Parochial- und Kirchenvereine an und gab ihrer Theilnahme für die Evangelischen in Rußland sowie seiner Sympathie für die Eisenacher Kirchenkonferenzen Ausdruck.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 2. Okt. Nach der von Herrn Otto Wanfried hier selbst veröffentlichten Exportstatistik wurden vom 1. August bis 30. September er, 8389 Zollcentner Zucker nach Großbritannien (gegen 143,304 im gleichen Zeitraum des Vorjahres) gefandt. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. September d. J. 29,720 Zoll-Centner gegen 74,686 am 30. September 1888. Als Ankünfte in Neufahrwasser sind 33,234 Zoll-Centner gegen 8,926 im Vorjahre zu verzeichnen. An russischem Roh- und Kristallzucker wurden vom 1. bis 30. September über Neufahrwasser verschifft nach Großbritannien 6,800, nach Schweden und Dänemark 46 Zoll-Centner. Im August d. J. fanden keine Verschiffungen von vorgenanntem Zucker statt. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. September 4,984 Zoll-Centner. — Die Fischer von Großendorf bei Püßig haben in den letzten Tagen voriger Woche im Wief einen reichen Laifang gemacht. Hiesige Fischhändler haben denselben für 3000 Mark gekauft. — Die Zufuhr von Getreide aus Rußland beträgt kaum die Hälfte von der Zufuhr des vorigen Jahres. Es fehlt nämlich an Weizen, denn England und Schweden beziehen amerikanisches Getreide, da dieses billiger als russisches ist.

Dirschau. 2. Okt. Der Besitzer des Hotels „Stadt Danzig“, Herr Dr. Moll wurde heute Mittag gegen 1 Uhr in seinem Garten vom Herzoginlage getroffen. — Herr Gutsbesitzer Göhrts aus Liebshau zeigte der Redaktion der „Dirsch. Z.“ gestern eine Kartoffel, eine sogenannte rothe Riesentartoffel, die nicht weniger als 2 Pfund wog. Herr G. hat mit der Anpflanzung dieser Kartoffelart in diesem Jahre einen Versuch gemacht und damit wahrhaft staunenswerthe Erfolge erzielt. Von einer einzigen Kartoffel, die in vier Stücke zerhackt, ausgepflanzt worden war, hat er an vier Stunden einen halben Scheffel geerntet. Der Centner dieser Saatkartoffel kostet nicht weniger als 85. M. Diese Kartoffel zeichnet sich durch einen hohen Stärkegehalt ganz besonders aus.

Neuteich. 2. Okt. Der Betrieb der hiesigen Zuckerraffinerie wird voraussichtlich bis zum Januar dauern, indem ein größeres Quantum Rüben zur Verarbeitung kommen wird, wie man bisher annahm. Es wurde nur auf ca. 400,000 Ctr. gerechnet, während der Schätzung nach jetzt ca. 500,000 Ctr. geliefert werden. Die Polarisation der Rüben ergab ein sehr günstiges Resultat, indem dieselben durchschnittlich auf 10 bis 14 pCt., in einzelnen Fällen sogar auf 16 pCt. polarisiren. Es läßt sich darnach auf einen günstigen Abschluß der Fabrik für diese Campaigne rechnen, allerdings spielt der Preis des Zuckers hierbei eine wesentliche Rolle, und ist der Preis zur Zeit nur niedrig; hoffentlich steigt derselbe indessen noch zum Frühjahr.

Gr. Brunau. 1. Okt. Hofbesitzer Herr Glodde hier hat sein Grundstück an Herrn Enß aus Neuhuben bei Danzig für den Preis von 36,500 Mark verkauft.

Christburg. 2. Okt. Am 4. d. M. wird der Herr Oberpräsident von Leipziger nebst den Herren Regierungspräsidenten von Maschinenbach und Landrath Wessel unserer Stadt einen Besuch abtatten. Die Herren treffen am Freitag spät Nachmittags hier ein und verbleiben bis Sonnabend hier. Am letzteren Tage findet die Vorstellung der Spitzen der städtischen Behörden und der Geistlichkeit statt, worauf eine Besichtigung der Stadt erfolgen wird. — Die hiesige Sanitäts-Colonne ist von der Elbinger Patrouille zu einer gemeinschaftlichen Uebung nach Elbing auf Sonntag, den 13. d. M. eingeladen worden, und zwar soll eine Feldübungsübung in der Umgegend Elbings stattfinden. Ob die hiesige Colonne sich dabei betheiligen

wird, gilt noch nicht als feststehend. — Der Preis der mageren Schweine, welcher eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hatte, fängt jetzt allmählich an zu sinken und wird heute der Centner magerer Schweine nur noch mit 60 Mark bezahlt.

Graudenz. Die von der Abtheilung Graudenz der deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene Schrift des Herrn Rechtsanwalt Wagner über „Die Vorgänge auf den Samoa-Inseln“, ist bekanntlich sehr günstig aufgenommen worden. Von dem Reinertrage hat jetzt der Verleger, Herr Buchhändler Saling hier selbst, als ersten Beitrag zu dem in Samoa zu errichtenden Denkmal für unsere dort ruhenden Seeleute 500 Mark abführen können. (S.)

Aus dem Kreise Flatow. 1. Okt. Vorgestern feierte das Töpfermeister Böttcher'sche Ehepaar zu Lilienheide das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Braunsberg. 2. Okt. Von dem Morgenzuge Mehlsack-Braunsberg wurde ein zweijähriges Kind in Gogendorf überfahren; dem Kinde ist das rechte Bein über dem Knöchel abgerissen; es gehört einem Vorarbeiter. Außerdem hat dasselbe am Kopfe eine bedeutende Verletzung erhalten.

Warzenburg. 1. Okt. Gestern Abend wurde, wie man der „Erm. Z.“ von hier schreibt, auf der Bahnhofsvorstadt hier selbst eine Dame von einem Soldaten des Strafanstaltskommandos, zum 4ten Infanterie-Regiment gehörig, ohne jede Veranlassung mit dem blank gezogenen Seitengewehr attackirt. Auf den Hilferuf der Dame eilte Herr Bürgermeister Freitag aus seiner Wohnung auf die Straße, wurde aber dabei von dem Soldaten gleichfalls derartig mit der blanken Waffe angegriffen, daß der Herr Bürgermeister mehrere sehr schwere Kopfwunden davontrug und für längere Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben muß.

Tilsit. Dem hiesigen Polizei-Inspektor B. und dem Polizei-Sergeant Sch. ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Gumbinnen für Thätigkeit bei Ermittlung einer Falschmünzergesellschaft eine Prämie von 30 bezw. 30 M. verliehen worden.

Goldap. Zur Feier der Einweihung des Schlachthaus veranstaltete die Fleischer-Zunft in Goldap einen Umzug mit Musik; die drei ersten Todesopfer, ein Schwein, ein bekränkter Ochse und ein Schaf, wurden in dem Zuge mitgeführt.

Neidenburg. 1. Okt. Der mit dem 1. d. M. hierher versetzte Postdirector und Hauptmann a. D. Herr Baß hat seine Amtsgeschäfte übernommen. Sein Vorgänger, Herr Postdirector v. Wilmnicki, ist in gleicher Eigenschaft nach Perleberg versetzt worden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

4. Okt. Bewölkt, kühl, vielfach trübe mit Regenfällen, zum Theil sonnig, frische bis starke Winde.

5. Okt. Bewölkt, früh neblig, zum Theil sonnig, aber vielfach bedeckt und Regenfälle, frischer Wind, Wärmelage wenig verändert. Nebel an den Küsten.

6. Okt. Schwere Wolken, bedeckt, trübe mit Regen, lebhaft windig, kühl, später vielfach schön. Strichweise Neif.

(Für diese Anstalt geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 3. Oktober.

[Bei der Reichsbank] ist heute der Diskonto auf 5 pCt. und der Lombardzinsfuß auf 6 pCt. erhöht worden.

[Der landwirthschaftliche Verein Elbing C.] hielt am 1. Oktober in dem Gastlokal des Herrn Schad zu Trunz seine ordentliche Monatsitzung ab. Zunächst erbat der Vorsitzende die notwendigen Bestellungen auf Rübfuchen. Dieselben sind von ihm für die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine B. und C. von Herrn Fabrikbesitzer Augustin-Elbing gekauft und können dieselben in kleineren Quantitäten vom 15. Oktober cr. bis 1. April l. J. ab Fabrik entnommen werden. Die Rübfuchen sind gut und entsprechen allen Anforderungen, da sie genügend entfettet sind. Es erfolgen mehrere Bestellungen. Die seitens der

Hauptverwaltung zur Begutachtung eingefandte Polizeiverordnung für den Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen wurde mit dem im Verein Elbing B. genehmigten Abänderungen festgesetzt. Offerten des Herrn Stobbe-Danzig resp. Muscat-Danzig auf Chilisalpeter wurden bekannt gegeben und Bestellungen auf Frühjahr 1890 entgegengenommen. Eine Broschüre des Herrn Klatt-St. Jigen über Fühnerzucht resp. goldene Regeln derselben wurde von dem Vorsitzenden der Versammlung vorgetragen und besprochen. Der Verein ist damit einverstanden, daß Herr Klatt der Dank für sein befundenes Interesse seitens des Vorsitzenden ausgesprochen wird. Auf Anregung des Vorsitzenden wurden die Ernteergebnisse dieses Jahres in jedem einzelnen Dorfe geschildert. Es ergab sich, daß in dem gesammten Vereinsgebiete eine etwa ½-Durchschnittsernte an Heu, Stroh und Körnern gemacht ist. Nur die Kartoffeln ergeben eine voll befriedigende Ernte, sind reichlich und halten sich bis zur Zeit gut. Die Winterungs-Vestellung ist noch immer nicht beendet, der hergestellte Acker ist derart durchweicht, daß kaum anzunehmen ist, daß in diesem Jahre noch eine Vestellung möglich sein kann. Auf schwerem Lehmboden schwindet bereits die vor drei Wochen bestellte Roggenfaat derart, daß ein Ertrag von derselben für das nächste Jahr nicht zu erwarten ist. Die Aussichten für die Strobernte des künftigen Jahres sind abermals traurige. Die Beantwortung mancher Fragen erfolgte durch den Vorsitzenden und wurde die Sitzung um 8½ Uhr geschlossen.

[Theater.] Aus dem Theater-Bureau erhalten wir folgende Notiz: Richard Voß aus dem Leben gegriffenes neues Werk „Eva“, welches morgen zum ersten Male wiederholt wird, ist keine Erfindung des Dichters, sondern nach einer ähnlichen vom Dichter selbst erlebten Lebenslage dramatisch gestaltet. In Berlin, wo Voß während des letzten Winters selbstredend viel gefeiert worden ist, wurde „Eva“ am Barnim-Theater aufgeführt und errang gleichfalls einen vollen und nachhaltigen Erfolg. Besonders die Scene, in welcher „Eva“ als Mäherin ihrer Ehre Glanz erschießt, erzielte durch ihre packende Realisirung unzählige Hervorrufe.

[Personalien.] Der Gerichtsassessor Rudolf Felbt in Berlin ist in den Bezirk des Oberlandesgerichtes Marienwerder versetzt und dem Amtsgerichte in Thorn zur Beschäftigung überwiesen worden. Ernannt: Der Gerichts-Assessor Seddig in Lück zum Staatsanwalt bei dem Landgerichte daselbst, der Rechtsanwält Tischen in Mohrungen zum Notar, der Referendarius Jordan zum Gerichts-Assessor. — Uebertragen: dem zum Katasterkontroleur bestellten bisherigen Kataster-Assistenten Bohlmann = Königsberg die Verwaltung des Katasteramtes Ortelsburg I. — Versetzt: Der Kataster-Kontroleur Schirawski von Ortelsburg nach Goldberg, Regierungsbezirk Pommern. — In den Ruhestand getreten: der Landgerichtsrath Dr. Warfentin-Königsberg. — Gestorben: Der Stadtgerichtstetretär a. W., Kanzleirath Weiß-Königsberg. — Der Gerichtsassessor Ernst Schulz in Memel ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte und Landgerichte daselbst zugelassen. Dem Landrath, Geheimen Regierungs-Rath Burckhard zu Gumbinnen ist der Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem evangelischen Volksschullehrer Jaquet zu Balthschlehen im Kreise Darkehmen, der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

[Pensionirung.] Der Zahlmeister Laupichler vom 2. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpr. Nr. 4) ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

[Ein beachtenswerther Gedenktag] besonders für die Gerichtsbeamten ist der erste Oktober gewesen, indem seit Einführung der neuen Gerichtseinrichtung am 1. Oktober 1879 ein Zeitraum von 10 Jahren verfloßen ist.

[Mittel gegen Zeitungs-Rassener.] Das „Sonnen-Tagel.“ empfiehlt nachstehendes probate Mittel: „Mancher Abonnent einer Zeitung hat sich schon geärgert, wenn der Nachbar, der zu geizig ist, die Zeitung zu halten, aber doch wissen möchte, was in derselben steht, öfter, und sogar regelmäßig zu ihm schieft mit einem schönen Grube, und man möchte doch so gültig sein, ihm auf einen Augenblick die Zeitung zu leihen. Aus Gutmüthigkeit, aus Geschäftsrücksichten und um sich nicht zu verfeinden, willfahrt man seinem

Genilleton.

*** Güt künmt uns' Kaiser!** Anlässlich der Reise des Kaisers nach Schwerin veröffentlichten die „Mecklenburgischen Nachrichten“ folgendes Gedicht:

„Uns' Kaiser künmt, hüt künmt hei an,
Güt künmt hei na Swerin!
Korl, siz de Brunen rut, spanu an —
Dor möt wi of bi sin. —
Möder un ik, wi sitten börn,
Sitt sei irst, sitt sei wiß,
Doch möten wi sei irst rupp börn,
Wil sei watt küllig is.“

Denn Korl un Hinrik un Mariel,
Un Arichan und Jehann,
Korlin un Böching un lüt Ziet,
Güt kamen's all' mit ran!

Na Naber, büßt du of all prat?
Na denn man to, man jüh!
Süß kamen wi am En'n to lat,
Denn wir de Freud vörbi.“

So rastery's los un't woehrt nich lang,
Dor sünd se all to Städ,
Un up den besten Platz verband
Höll Wader still un fäd:

„Wo wir dat noch vör wündig Johr,
't wir oft ne woehre Schand —
Nu bewir wi 'n dütsches Kaiserpoor
Su't dütsche Waterland!“

Dunn spälten's uns noch up de Näs'
Dat oll frömd Takeltig —
Nu treden zaufiernd all de Kläs'
De Knäwel sig törig.

Doch wie uns' Kaiser trulich freicht
To Dütschlands gode Frün'n
Böd hei de Hand of, de vull Reid
Uns keenen Freden günn'n.

Un allerwegen reißt he rüm
Un seggt: Wi dohn Zug nicks,
Lat't Ji in Ruh uns! — Süß ward't slimm,
Un denn — denn güwt dat Wicks!

Nu künmt uns' Kaiser of to uns,
't is von Em gor to nett; —
Hei weit of woll, wat hei upstunns
Un ünmer an uns hett!

Dor is uns' leine Großherzog —
Wo tru, wo fast is de! —
Grotwaddings Sweiwing fikt of noch
Bergnögd ut ehr Balleh!

Un so as de, so freun of wi
Uns äwer't Kaiserpoor,
So steiht uns' ganze Kummelle
To Em — un dat is wahr! —

Doch holt! dor kamen's jo all rupp,
Dor künmt jo all de Tog!
Nu, Jung's un Dirns, un poßt god upp,
Un schrigt hurrah un Hoch!

Wo süht de Kaiser icerst un flor,
Dat is en ganzen Mann,
Dei, fast in Glück un in Geshohr,
Wat will un dei wat kann!

Nu Dirns?! Nu Möder?! — Wat seggt nu?
Wo ward Zuch nu to Sinn?
Wo fründlich nicht sin leine Frv,
Uns' hote Kaiserin!

Dat is en Poor! Von stolze Ort,
Gerecht un god un klof,
So hobentollert sich dat fort! —
Ziew Prinzgen hewwn sei of.

Nu hün't tofreden ganz un gor,
De Saat is god in'n Stand!
Hurrah un Hoch uns' Kaiserpoor,
Hoch uns' dütsch Waterland!“

*** Schwerin.** 2. Okt. Bei dem Galadiner, das gestern im hiesigen Schlosse stattfand, sah der Kaiser neben der Großherzogin-Mutter, der Schwester seines Großvaters. Das Menu lautete: Austern, Schildkrötensuppe, Lachsforelle auf russische Art, Ochsen-Filet auf andalusische Art, Geflügel à la Talleyrand, Wacheltapenade, Solanen, Artischocken mit Erbsen gefüllt, Fruchtmehlspeise, Eis. — Ein kleiner Zwischenfall, der leicht ernstere Folgen hätte haben können, passirte beim Einzuge dem Wagen des Kaisers unmittelbar vor den Statuen der Pferdeabänder an der Schloßbrücke. Die Pferde des Wagens scheuten und drängen in das spalterbildende Publikum hinein. Schon bemächtigte sich Schrecken der Umstehenden und die Diener wollten vom Wagen springen, um den Pferden in die Bügel zu fassen, als der Kaiser energisch die beiden eskortirenden Gendarmen herbeiwinkte. Diese nahmen die scheuenden Pferde dann in die Mitte und brachten sie glücklich zur Ruhe.

*** Ein Roman aus dem Leben.** Am 28. v. M. feierte in Liegnitz die Tochter eines vor einiger Zeit verstorbenen hochangesehenen Bürgers ihre Hochzeit mit einem Berliner Kaufmann. Die von der „Frankfurter Zeitung“ erzählte Geschichte dieser Heirath ist ein Roman. Vor einigen Monaten (kurz nach dem Tode ihres Vaters) fuhr die jegige junge Frau nach Berlin. In demselben Wagen saß ein kleines Mädchen mit seiner Gouvernante, das sich vor der in tiefstes Schwarz gekleideten jungen Dame anfänglich außerordentlich fürchtete. Doch im Laufe der Stunden wußte sich diese dem Kinde gegenüber so lieb zu zeigen, daß es ganz vertraulich wurde und endlich gar nicht mehr von der „schwarzen Tante“, wie es die junge Dame nannte, weichen wollte. In Berlin wurde das Kind von einem Herrn, seinem Vater, in Empfang genommen, und die Freundschaft mit der eben genannten „Tante“ war zu Ende. Doch das kleine Mädchen, das seine Mutter frühzeitig durch den Tod verloren, mochte sich dabei nicht beruhigen, es verlangte immer stürmischer nach der jungen Dame, bis sich endlich der Vater entschloß, durch ein Inserat in den gelesesten Blättern die Letztere zu bitten, ihren Aufenthalt und Namen anzugeben. Die junge Dame willfahrte dieser Bitte erst nach mehrmaliger Wiederholung. Am nächsten Tage erschien der Berliner Kaufmann, eine stattliche Erscheinung von gewinnendem Aeußern, mit seinem Töchterchen im Hause der erstauenten jungen Dame und leitete damit eine Annäherung ein, welche, wie oben erwähnt, zur Hochzeit führte.

*** Eine Eifelbrücke.** Dieser Tage wurde in Gegenwart des französischen Kriegsministers und höherer Genieoffiziere, des Eisenbahngesellschafts und der Vertreter der hauptsächlichsten Bahngesellschaften in den Werkstätten Eifel's eine neue Art von Eifelbrücke von 45 Metern Länge versucht, welche für Eisenbahnen mit normaler Spurweite bestimmt ist und ein schnelles Aufschlagen und Auseinandernehmen gestattet. Nach vorher angestellten Proben betrug die Tragkraft der Brücke 225,000 Kilo. Die aus Stahl bestehende Brücke wiegt 86 Tonnen. Das Zusammenfügen derselben geschieht nur durch Menschenhand, ohne Maschinen und dauert 50 Stunden. Der Versuch soll vollständig gelingen sein.

*** Eine elektrische Eisenbahn** ist das neueste Spielzeug, das sich ein reicher Pariser Fabrikant zur Belustigung seiner Gäste hat anfertigen lassen. Um bei Tisch mit seinen Gästen ungestört sitzen und die Dienerschaft entbehren zu können, hat

er sich eine kleine elektrische Eisenbahn bauen lassen, die von der Küche nach dem Speisetisch führt. Kurz vor dem Tische gabelt sie sich und es läuft je ein Strang den gegenüberliegenden Sitzreihen auf zehn Centimeter hohen Trägern bis zum andern Ende des Tisches entlang, wo sich die Stränge wieder vereinigen. Den Strom liefern Akkumulatoren. Sobald der Wirth durch das Erörtern einer Klingel erfährt, daß ein neues Gericht angerichtet ist, drückt er auf einen Knopf unter dem Tische und es fährt ein kleiner acht-räderiger Wagen durch eine Oeffnung in der Wand in das Zimmer herein, welcher das an die Küche kommende Gericht nebst Beigaben, Sauce, Salat u. s. w. trägt. Der Miniaturzug hält auf Geheiß des Wirthes, mit Hilfe des beregten Knopfes, so lange vor jedem Gast still, bis der Betreffende sich bedient hat, und fährt dann weiter. Ans Ende angelangt, fährt er auf dem andern Geleise zurück, wobei er die Waage selbstthätig stellt. Die Schnelligkeit kann der Wirth nach Belieben reguliren. Der Wagen, dessen Tragkraft 25 Kilogramm beträgt, dient natürlich auch dazu, die schmutzigen Teller u. hinauszuschaffen und reine hineinzubringen. Die Gäste besorgen dann die Auswechslung selbst. Das Ding trägt zur Belustigung derselben natürlich viel bei; es hat aber den Fehler, daß es den Tisch sehr verunziert.

*** Willie Collins** gehörte zu den „einemehd-fen“ Schriftstellern der Gegenwart. Seine „Frau in Weiß“ hat ihm 60,000 Mark, sein Armabale gar 100,000 Mark eingebracht. Seine öfteren Krankheiten, so wird der „Frankf. Ztg.“ aus London mitgetheilt, hinderten ihn nicht am Schreiben. Seine drolligsten Kapitel in „Moonstone“ verkaufte er in den Zwischenräumen zwischen heftigen Gichtanfällen, die ihn an's Bett fesselten. Ost arbeitete er des Nachts nach 12 Uhr, rauchte und trank starken Kaffee, und wenn er im Fieber der Komposition sein Gehirn aufgeregte und seine Nerven angespannt hatte, entstanden jene Geistes-scenen ganz natürlich — denn in diesem fieberhaften Zustande sah er wirklich Geister; ein Geipenit, das regelmäßig erschien, wenn er einen besonders gräßlichen Auftritt geschildert hatte, war ein schauerliches, formloses Ungeheuer mit feurigen Glogaugen und grünen Krallen. Dann pflegte der Dichter seine Feder niederzulegen und sein Schlafgemach aufzuluchen. Er skizzirte nie seine Geschichte von Anfang an; seine Methode des Schaffens war, den Hauptfaden und die Hauptscenen sich sehr einzuprägen und die Details und sonstigen Zwischenfälle seiner Einbildung zu überlassen; er fing nie beim ersten Kapitel an. Er versuchte es

Erhalten immerfort, wenn auch mit geheimem Grimm über die fortwährende Unverschämtheit. Für solche Fälle giebt es praktische Mittel. Man schneide irgend eine Notiz aus der Zeitung, ehe man sie an den Borger weitergiebt. Kurz nachdem sie verliehen ist, wird ein Bote des Borgeren fortrennen, um ein Exemplar des Blattes kaufen. Die Leserinnen, unter denen das geliebte Blatt zirkulirt, werden ebenfalls je für sich ein Exemplar kaufen; keine derselben kann ruhig schlafen, ehe sie weiß, was die ausgeschnittene Stelle enthält. Man wiederholt dieses den nächsten Tag mit gleichem Erfolge, in hartnäckigen Fällen noch einige Male; dann wird es aber, besonders bei weiblichen Borgeren nicht mehr nöthig sein: denn die Borger haben schon fast soviel ausgegeben, als das ganze Monats-Bestellgeld gekostet hätte, und man hat Ruhe. Mögen unsere Leser das Mittel erproben; die Wirkung wird sie erheitern, wenn sie die Neugierde der Nachbarn beobachten.

* **Hoteltwagen.** Heute zum Frühzuge bemerkten wir hier den ersten Hoteltwagen des „Sotel de Berlin“, ein in Berlin gebautes, sehr elegantes Fahrzeug. Daß unsere Droschkenhalter diese neue Einrichtung mit scheelen Augen ansehen, ist sehr natürlich.

* **Der Gefindewechsel** ist in diesem Jahre schwieriger, als gewöhnlich, namentlich macht sich ein großer Mangel an weiblichen Diensthöfen bemerkbar, letzteres kann man entschließen der Vermehrung weiblicher Arbeiter in den Fabriken zur Last legen.

* **Großer Kürbis.** Es wird die Leser interessieren zu erfahren, daß im Garten des Lehrers Herrn Franz in Lupushorst ein Kürbis gewachsen ist, der ein Gewicht von 52 Pfund und einen Umfang von 1 1/2 Meter hat. Er ist von gelber Farbe, einer Melone ähnlich und hat in der Rinde auch regelmäßige Kerben.

* **Unfall.** Gestern Nachmittag stürzte das etwa 3 Jahre alte Kind eines in der Langen Hinterstraße wohnhaften Geschäftsreisenden aus der dritten Etage zum Fenster hinaus und blieb beunruhigend am Nase und Mund blutend auf dem Fußboden des Weichs liegend. Heute Nacht ist das Kind an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben.

* **Eine betrügerische Francensperson** bemühte gestern Vormittag den großen Menschenandrang des Marktplatzes und prellte eine hiesige Fischhändlerin um ein größeres Gewicht Fische, mit welchem sie, ohne Bezahlung zu leisten, verschwand.

* **Ein großer Menschenauflauf** wurde gestern Abend von einem bereits mehrfach vorbestraften Menschen verursacht, der seine in der Angerstraße wohnhafte Eltern bedrohte, verschiedenes Mobiliar u. zerschlug und so tobte, daß polizeiliche Hilfe requirirt werden mußte.

Strafhammer zu Elbing.

Sitzung vom 2. Oktober.
Der Arbeiter Tau, Ellerwald 1. Trift, ist beschuldigt, mit seinem Weibchen ohne Mietzahlung gerückt zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte 14 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß. — Die Arbeiter Julius Knoppe-Marienburg, Eichler, Täufer und Frau Floth, Mutter des Eichler, sind des Hausfriedensbruchs, körperlicher Mißhandlung des Gastwirths Kühn, sowie des Verrens von Steinen nach Menschen und Demolirung von Fensterweiden beschuldigt. Die Beklagten sind vorbehaftet. Es handelt sich wieder um eine Anrempel halbmüthiger Bengel, welche in ihrem Verlaufe größere Dimensionen angenommen hat, so daß es zur Demolirung von Gebäuden und zu Mißgeschicklichkeiten kam, welche einige der Beteiligten in's Diakonissenhaus brachten. Frau Floth hat sich durch Steinwürfe an dem Skandal betheilig, welcher dadurch hervorgerufen war, daß den Eindringlingen die Verabfolgung von Bier verweigert wurde. Knoppe erhält 8 Monate Gefängniß, Eichler 11 Monate mit Anrechnung von 1 Monat Unterhüftung, die Floth 14 Tage Gefängniß, Täufer wird freigesprochen, da er sich nur beim Transport des verwundeten Knoppe betheiligte hatte. — Der Arbeiter Johann Julius Ott, Bagabunde, vorbehaftet, ist am 20. August verhaftet worden, weil er sich den Namen Wischowski beigelegt und auch ein auf diesen Namen ausgefertigtes Buch geführt hat. Er wird zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, welche durch die Unterhüftung als verübt erachtet werden. — Die Schifferin Elisabeth

Stochem, geb. Karsten aus Zeyers-Rosengart ist wegen Verwerbcontraction vom Schöffengericht zu 36 M. Geldstrafe verurtheilt und hat hiergegen Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung der Schankgerechtigkeit während der Ueberschwemmung ohne Consens. Die Berufung wird verworfen. — Der Maurer Ludwig Bawerschorek aus St. Cylau ist wegen Holzdiebstahl vom Schöffengericht St. Cylau bestraft und hat hiergegen Berufung eingelegt, welche verworfen wird.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Görlitz, 2. Okt.** Vierzigster Philologenkongress. Heute Vormittag fand die erste Sitzung unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Herz-Breslau statt. Nach der Eröffnungssrede desselben und den offiziellen Begrüßungen ernannte die Versammlung den abwesenden Oberbürgermeister Reichert-Görlitz und den anwesenden Görlitzer Stadtverordnetenvorsitzer Justizrath Bethe zu Ehrenmitgliedern. Alsdann sprach Professor Richter-Berlin über den „Einfluß der modernen Zerstörungen in Rom auf die Erforschung von Alt-Rom“ und Professor Crusius-Tübingen über „Märchen und Neminiszenzen im Sprichwort“. Nachmittags fand gemeinsames Festmahl und Abends eine Festvorstellung, „Die wilde Jagd“, im Stadttheater statt. Die Stadt ist geflaggt.

§ „Der gute Kamerad“, Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1890, Druck und Commissions-Verlag von H. S. Hermann, Berlin. Preis einzeln 50 Pf., (bei größeren Bestellungen bis auf die Hälfte ermäßigt.) Mit Genehmigung haben wir diesen zweiten Jahrgang des neuen Kalenders durchgegeben. Das kleine Buch trägt seinen kameradschaftlichen Character nicht bloß an der Stirn, sondern auch in seinem Innern. Mit heiteren Sprüchen und Räthseln wechselt ernste Belehrung und der Ausdruck einer Befinnung, die sich vielleicht am schönsten und dem tief empfundenen Gespräch „Unser Doctor“ zeigt. Ein überaus anmuthiges Märchen von Subermann, eine in häuerlichen Kreisen sich abspielende Novelle von Schmelzer, Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten des praktischen Lebens — wir nennen nur: Die Buchführung für Jedermann und die Kriegervereine — geben in Verbindung mit einer Zeitschau dem „guten Kameraden“ in Wahrheit seinen gemüthvollen Ton, den sein Name erwarten läßt. Das Marktwortverzeichnis enthält die Märkte und Messen von ganz Deutschland, durch eine typographische Neuvermehrung sehr übersichtlich auf zwei Bogen zusammengedrängt. Wir können das Büchlein unsern Lesern mit gutem Gewissen empfehlen.

Telegramme.

Schwerin, 1. Okt. Die Kaiserin besuchte heute Vormittag die Domkirche und weilte längere Zeit in der Heiligenblut-Kapelle am Sarge des Großherzogs Friedrich Franz II. Auf dem Rückwege nach dem Schloß stattete Ihre Majestät der Großherzogin Alexandrine einen Besuch ab. Späterhin begab sich die Kaiserin, die Großherzogin Marie und die Herzogin Johann Albrecht zu Wagen nach der Levis, dem Schauplatz der heutigen Jagd. Die Rückkehr erfolgte am Nachmittag. Der Kaiser und der Großherzog übernachteten heute in Friedrichsmoor.

Stuttgart, 2. Okt. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, hat der Staatsanwalt über das Verhalten der Bediensteten bei dem gestrigen Eisenbahnunglück Erhebungen eingeleitet, die indessen noch nicht abgeschlossen sind. Bald nach dem Unglück begab sich die Minister Dr. v. Rumer und v. Schmidt, der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der General v. Alvensleben an Ort und Stelle. Der Ministerpräsident v. Mittnacht und die Chef der Generaldirektion waren wegen Eröffnung der Linie Leutkirch-Weimingen abwesend. Die Verwundeten wurden in hiesigen Spitälern untergebracht. Prinz Wilhelm traf nachmittags 3 Uhr von Ludwigsburg hier ein und begab sich sofort nach der Eisenbahndirektion. Der König sandte seinen Kabinetchef Dr. v. Griesinger und ordnete die etwa notwendige Unterstützung der bedürftigen Verunglückten an. Die Königin sandte den Obersthofmeister v. Reishach, welcher am Bahnhofe der Ausladung der Verunglückten anwohnte.

Rotterdam, 3. Okt. Das Comité der Nether theilte den Delegirten der Streikenden mit, daß sie einige Anforderungen der

erreicht hat, seit seiner Geburt mehr als zwanzig Waggons mit Lebensmitteln, also einen ganzen Train, verzehrt. Wenn man nun 4 Tonnen auf den Waggon rechnet, so macht das 80,000 Kilo, was für ein Totale von 25,550 Lebensstagen einen Durchschnittskonsum von ungefähr 3 Kilo 200 Gramm für den Tag ergibt. Dieser an sich selbst veränderliche tägliche Konsum wird auf 2 1/2 Kilo während der Kindheit und des Alters und auf 3 1/2 bis 4 Kilo während des reiferen Alters geschätzt. Diese Ziffern scheinen nicht übertrieben, denn die ärztlichen Statistiken konstatiren, daß die tägliche flüssige und feste Nahrung der Soldaten, Seelente und Arbeiter im Durchschnitt 4 1/2 Kilo übersehret. Und es ist hier nicht die Rede von Leuten, welche Appetit zeigen, sondern nur von schwachen Eßern.

* **Die tägliche Ordnung im Leben des Reichskanzlers in Friedrichruh** wird in dem „Grenzboten“, wie folgt, beschrieben: Früh Arbeit an Schreibtische, dann bei gutem Wetter ein Gang oder Ritt, wohl auch ein Ausflug zu Wagen in die Nachbarschaft, wo meist gute, auch chaufereartige Wege sind. Hieran das zweite Frühstück mit der Familie, Notizen, dem Sekretär, und den etwa eingetroffenen Gästen, das um 2 Uhr Mittags beginnt und während dessen der Kanzler die Eingänge, die Post und Telegraphie gebracht haben, liest und Hottenburg Weisungen darüber ertheilt, wie sie zu erledigen sind. Dann verschwindet der Fürst wieder nach seinem Arbeitszimmer, bisweilen schließt sich daran ein zweiter Ausflug, allein oder mit einem Gaste. Um 7 Uhr folgt das Diner, worauf im Nebenzimmer der Kaffee eingenommen wird, und die Gäste eine Cigarre rauchen, während der Fürst sich auf ein kleines Sopha hinter dem Tisch mit den Lampen zurückzieht und zu einer der drei langen Pfeifen greift, die hier für ihn bereit stehen und deren Porzellanköpfe mit Porzellan gefüllt sind. An der Unterhaltung der Uebrigen, die meist flüsternd geführt wird, nimmt er keinen oder nur geringen Antheil; er liest Zeitungen, darunter die größeren Hamburger Blätter. Nach einer Stunde entfernt er sich. Zum Thee, der um 10 Uhr getrunken wird, erscheint er nicht, wohl weil er zeitig zur Ruhe geht.

* **Ein Fall von Seelenblindheit** wurde in der Berliner Chartre konstatiert. Der Patient, ein Zimmermann Heinrich B., ist 54 Jahre alt und gab, dem „Berl. Börsen-Courier“ zu Folge, selbst an, daß er seit der Erkrankung zwar die Gegenstände sehen, aber nicht erkennen konnte. Erst wenn er sie anfachte, wußte er, was er vor sich hatte. Farben erkennt er nicht, ein vorgehaltenes Licht sieht er nicht, faßt ruhig in die Taschen und bemerkt dann erst daß es brennt. Ein Hund Schlüssel, welches man ihm vorhält erkennt er nicht, sobald man mit den Schlüsseln klappert, benennt er es richtig. Ein Stück Seife führt er zum Munde, leckt an demselben, riecht daran und benennt es dann richtig. Solche Fälle, die der Physiologe Müller „Seelenblindheit“ genannt hat, sind sehr selten.

* **Boltaire** gab einmal ein kurzes Urtheil über ein ihm vorgelegtes Buch, in dem er bei dem letzten Worte desselben „fin“ — Schluß — einfach den letzten Buchstaben fortstrich, so daß es nun „fi“ — Fui! — hieß. — Als er ein ander Mal gefragt wurde, welche von den Schriften Neckers, des bekannten Finanz-Ministers, er für die besten halte, antwortete er: „Seine Wechselbriefe sind unrichtig die besten.“

Streikenden bewilligen. Die Delegirten nahmen die Vorschläge des Comité's an und versprachen die Arbeiter gleichfalls zu Annahme derselbe zu bewegen. Man hofft, daß der Streik morgen beendet wird.

Briefkasten der Redaction.

Herrn K. hier. Die „veränderten Bedingungen weiblichen Leibrentenstituts“ sind uns nicht zugegangen; deshalb können wir dieselben auch nicht veröffentlichten. — Herrn W. G. hier. Wir danken Ihnen für die betr. Nachricht, müssen jedoch von deren Aufnahme Abstand nehmen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 3. Oktober, 2 Uhr 45 Min. Nachm.
Börse: Ruhig. Cours vom 2.10. 3.10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 100,20 100,90
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 101,30 101,30
Oesterreichische Goldrente 94,70 94,60
4 pCt. Ungarische Goldrente 85,50 85,30
Russische Banknoten 211,20 211,—
Oesterreichische Banknoten 171,10 170,90
Deutsche Reichsanleihe 108,20 108,—
4 pCt. preussische Consols 106,90 106,80
Neufeldt Metallwaaren 142,20 139,—
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr. 113,75 113,50

Produkten-Börse.

Cours vom 2.10. 3.10.
Weizen Okt.-Nov. 186,70 186,—
April-Mai 194,20 193,70
Roggen ruhig.
Okt.-Nov. 158,50 158,20
April-Mai 163,20 163,20
Petroleum loco 24,40 24,30
Rüböl Oktober 63,90 64,50
April-Mai 60,30 60,40
Spiritus 70er loco Oktober 33,50 33,90

Königsberg, 3. Okt. (Von Portattus und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Behauptet.
Zufuhr: 10,000 Liter.
Loco contingentirt 55,00 A Gelb.
Loco nicht contingentirt 35,00 „ „
Oktober contingentirt 54,00 „ Brief.
Oktober nicht contingentirt 34,00 „ „

Meteorologische Beobachtungen vom 2. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius.	Wetter.
Christianstund	764	D	7	heiter
Kopenhagen	754	SD	11	Regen
Stockholm	762	D	12	bedeckt
Haparanda	773	ND	5	bedeckt
Petersburg	768	D	14	bedeckt
Moskau	—	—	—	—
Sylt	751	still	11	Regen
Hamburg	755	SEW	9	bedeckt
Swinemünde	758	S	10	bedeckt
Neufahrwasser	760	S	9	Nebel
Wemmel	762	SD	15	bedeckt
Paris	759	SW	8	bedeckt
Karlsruhe	758	SW	8	bedeckt
Wiesbaden	758	ND	7	wolkig
München	757	NW	6	Regen
Gemüß	758	still	5	bedeckt
Berlin	758	SEW	8	bedeckt
Wien	758	N	10	Regen
Breslau	758	N	7	bedeckt
Nizza	755	D	10	heiter
Triest	752	still	12	bedeckt

Leberbericht der Witterung.
Flache Depressionen unter 752 mm lagern über der jütischen Halbinsel und der nördlichen Adria, getrennt

nicht, ein vorgehaltenes Licht sieht er nicht, faßt ruhig in die Taschen und bemerkt dann erst daß es brennt. Ein Hund Schlüssel, welches man ihm vorhält erkennt er nicht, sobald man mit den Schlüsseln klappert, benennt er es richtig. Ein Stück Seife führt er zum Munde, leckt an demselben, riecht daran und benennt es dann richtig. Solche Fälle, die der Physiologe Müller „Seelenblindheit“ genannt hat, sind sehr selten.

* **Boltaire** gab einmal ein kurzes Urtheil über ein ihm vorgelegtes Buch, in dem er bei dem letzten Worte desselben „fin“ — Schluß — einfach den letzten Buchstaben fortstrich, so daß es nun „fi“ — Fui! — hieß. — Als er ein ander Mal gefragt wurde, welche von den Schriften Neckers, des bekannten Finanz-Ministers, er für die besten halte, antwortete er: „Seine Wechselbriefe sind unrichtig die besten.“

* **Im Jahre 1153** war der Wein im Zürichgebiet so gerathen, daß man ihn statt Wassers gebrauchte, um Kalk damit einzurühren. — Im Jahre 1484 trat derselbe Fall wider ein, und man mußte wegen Mangel an Gefäßen viel Wein fortgießen.

* **Ein Megeraufstand** ist in Prattinnes (Alabama) ausgebrochen. Ein weißer Landstreicher, der ein junges Megerweib geschändet und dann ermordet hatte, wurde vom Polizeirichter unbestraft entlassen. Dreihundert bewaffnete Meger überfielen hierauf das kleine Städtchen, steckten es in Brand und schossen viele fliehende Einwohner nieder; die Meger martern die Gefangenen grausam zu Tode. Truppen sind ausgesandt; die seit längerer Zeit in jener Gegend bemerkbare Gährung zwischen Weißen und Schwarzen ist bedenklich gesteigert.

* **Berlin, 1. Okt.** In der Dorfkirche zu Schöneberg sind am Sonntag Vormittag einhundertundachtzig Kinder getauft worden; am vorhergehenden Sonntage ungefähr hundert. Es war nämlich Freitaußen; dies findet, gleichwie unentgeltliche Trauung, dort nur alle vier Jahre statt, daher der große Andrang. Jedenfalls ein sehr feltamer Brauch. — Die Höhe der Mieten treibt zahlreiche Handwerker und Kleingewerbetreibende aus Berlin. In keinem Jahre geschah dies in solcher Menge, wie in dem laufenden, und insbesondere hat man beim Oktoberumzuge viel solcher Fälle.

* **Potsdam, 2. Okt.** Ein Dentmal der Cleonore Prochaska, der Helbin aus den Befreiungskriegen, soll am Sonntag auf dem alten Kirchhofe zu Potsdam enthüllt werden.

* **Sochwasser.** Wie der „Schles. Ztg.“ aus

durch einen Rücken 758 mm übersteigenden Druckes und umgeben von einem Gebiete höheren Druckes, welches im Nordosten 770 mm übersteigt. In Deutschland ist das Wetter bei leichten im Nordwesten schwachen variablen Winden, außer im Nordosten kühl, stellenweise neblig und regnerisch, es fielen daselbst fast überall geringe Niederschläge. Kopenhagen meldet 21, Bornholm 27 mm Regen, Karlsruhe Nachmittag Gewitter. Deutsche Seewarte.

Danzig, den 2. Oktober.
Weizen: Ruhig. 250 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 166 A, hellb. inländ. 170—171 A, hochb. und glatt inländ. 175—177 A, Termin Nov.-Dez. 120 Pf. zum Transit 134,50 A, April-Mai 126 Pf. zum Transit 140,50 A.
Roggen: Unver. Inländischer 148 A, russ. ob. poln. zum Transit — A, per Novbr. - Dezbr. 120 Pf. zum Transp. 97,00 A, per April-Mai 120 Pf. zum Transit 103,50 A.
Gerste: Loco kleine inländisch — A
Gerste: Loco große inländisch 136 A
Hafer: Loco inl. 133 A
Erbsen: Loco inl. — A

Zuckerbericht.
Magdeburg, 2. Okt. Kornzucker exkl. 92 %, Rendem. 17,00. Kornzucker exkl. 88 %, Rendement 16,20. Kornzucker exkl. 75 %, Rendement —, — Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Melis l. mit Faß 27,00 Tendenz: Ruhig.

Schiffsnachrichten.
Hamburg, 2. Okt. Der zur Newyorker Linie der Hamburg-amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörige Dampfer „Suevia“, Capitän Ludwig, ist auf der Reise von Hamburg gestern wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 3. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.
29
Sehr trocken 9
Beständig 6
Schön Wetter 3
Veränderlich 28
Regen und Wind 9
Viel Regen 6
Sturm 3
Wind: SW. 11 Gr. Wärme.

Wie ein schwer Kranker nach langjährigem Leiden wiederum zu einer festen und robusten Gesundheit gelangte. Es waren schwere Tage, die im Mai 1886 über die Familie Donndorf zu Magdeburg-B, Gruson-Str. 3 III. hereingebrochen waren. Der Familienvater lag an der Lungen-Schwindsucht krank darnieder und der behandelnde Arzt erklärte, daß der Kranke nur noch bis Pfingsten zu leben hätte. In dieser höchsten Noth hörte Frau Katharina Donndorf von der außerordentlichen Wirkung der Sanjana-Heilmethode, und neue Hoffnung erwachte in ihr. — Man hatte ihr zwar von dem Gebrauche dieser Heilmethode abgeredet, da mißgünstige Personen ja nirgends fehlen; aber Frau Donndorf ließ sich durch solche Kunstgriffe nicht beirren. Sie hatte von Leuten, die selbst geheilt waren, die Heilmethode preisen gehört und war entschlossen, ihren Mann zu retten. Frau Donndorf wandte sich an das Sanjana-Institut direkt und ihr Mann wurde auch zu der Behandlung genommen. In vier Wochen trat bedeutende Besserung ein und in 12 Wochen wurde der Kranke geheilt. — Drei Jahre sind seitdem vergangen und noch heute ist Herr Donndorf dank der Sanjana-Heilmethode, gesund und arbeitskräftig! Möge dieser Fall jedem Leidenden zum Troste dienen und die Kranken auf den richtigen Weg weisen! Die Sanjana-Heilmethode erhält Jedermann kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn Paul Schwerdfeger, zu Leipzig.

nur einmal bei der „Weißen Frau“ und machte damit einen Mißgriff. Das Talent des Erzählens hat er schon als Schulknabe besessen. Seine Kameraden liebten es, Nachts, wenn alle Lichter aus waren, von seinen Schauergeschichten das „Gruseln“ zu lernen. Er führte im Ganzen ein einsames Leben, lange Jahre hindurch wohnte er in einem Haus in Gloucester Place, Bakerstreet, ganz allein.

* **Der Fremdenverkehr in Paris während der Ausstellung.** Einige Zahlenangaben über die Bewegung der Fremden und den Verbrauch an Nahrungsmitteln in Paris während der Monate Mai, Juni und Juli, also während der ersten Hälfte der Ausstellungs-dauer: Es flogen während dieser Zeit in Gasthöfen ab: Provinzbewohner 224,519 (1888: 133,493), Ausländer 120,573 (1888: 49,738). Die Fremden, die in Privatwohnungen, bei Bekannten, Verwandten u. s. w. abstiegen, konnten natürlich nicht mitgerechnet werden, da sie nicht zu ermitteln waren. Der Mehrverbrauch gegen das Vorjahr betrug an Wein 119,702 Hektoliter, an Bier 52,062 Hektoliter, an frischem Fleisch 1,490,396 Kilogramm, an Schweinefleisch und Würsten 372,202 Kilogramm, an Butter und Käse 430,180 Kilogramm. Omnibus und Pferdebahnen beförderten um 7,895,753, Seinedampfbote um 5,722,703 Reisende mehr als 1888.

* **Eine neue Krankheit.** Im Orient, besonders in Kleinasien und dessen Hauptstadt grassirt eine epidemische Krankheit, welche, wenn auch nicht lebensgefährlich und von tödtlichem Ausgange, doch eine ganz außerordentliche Verbreitung genommen und speziell in Smyrna über die Hälfte der Bevölkerung (200,000 Seelen) ergriffen hat. Sie wird „Deng“ genannt, beginnt mit einer stehenden Migräne, einer schmerzhaften Schüßung aller Glieder und einer bis 40 Grad steigenden Fieberaffektion und hinterläßt nach einer acht- bis vierzehntägigen Dauer große Schwäche. Sie ist in Egypten einheimisch, auch in Spanien nicht unbekannt sein. Man berichtet von Fällen in Konstantinopel und leicht dürfte sie die Tour durch Europa machen, wenn nicht früh eintretender Winter ihr den Eintritt wehrt. Bis jetzt wußten ihr die Aerzte nicht beizukommen, das gewöhnliche Fiebermittel, das Chinin, thut keine Wirkung. Aus Besorgniß vor Quarantänepflichterichten man nach Augen davon so wenig als möglich. Zimmerlein verdient die Krankheit doch Beachtung und Prüfung.

* **Was ein schwacher Magen verzehrt.** Wenn man einem unermüdeten Rechenmeister glauben darf, hat ein Mensch, der ein Alter von siebzig Jahren

Hirschberg telegraphisch gemeldet wird, hat anhaltender Regen und dadurch verursachte Schneeschmelze im Riesengebirge ein reißendes Steigen des Nover und des Zaden, seit Dienstag früh bis gegen Abend um fast einen Meter, verursacht.

* **Soran, 30. Sept.** Im benachbarten Dorfe Grabig erschoss in der vergangenen Nacht der Zimmermann Fiedler seine Frau und dann sich selbst. Eifersucht soll die Ursache gewesen sein.

* **Amerikanisch.** Orlahoma City rühmt sich bereits eines Glasfensters, allerdings eines einzigen. Der glückliche Besitzer ließ, wie die Münch. N. N. melden, daneben eine Inschrift des Inhalts anbringen: „Herrn wollen gefälligst nicht vor diesem Fenster stehen, wenn auf sie geschossen wird.“ — Natürlich, es wäre ja schade um das Fenster!

* **Ein Dieb in London** hatte eine künstlich gearbeitete und deshalb sehr werthvolle Dose gestohlen. Der Richter, der den Dieb nicht allzuhart bestrafen wollte, tarzte die Dose gering, aber der Eigenthümer derselben verfiel mit lauter Stimme, daß ihm die Façon allein 40 Thaler gekostet habe. „Ei was“, verzehrte der Richter, „der Façon wegen hängt man Niemanden.“

* **Guter Rath.** Zur Zeit der Reformation Luthers war zu Wurzen ein Mikarius, welcher als trefflicher Bildhauer bekannt war. Diesem fiel es ein, gegen Luther schreiben zu wollen; jedoch rieth ihm der Probst Mey zu Altenburg davon ab, denn der Reformator sei ihm hierin weit über, er solle aber wider ihn schnitzen, denn das könne jener ihm nicht nachthun.

* **Guter Trost.** Bei einem Gastmahle begoß ein ungeschickter Bedienter einer Dame das ganze kostbare Kleid mit der eben hereingebrachten Suppe. „Nach sich Em. Gnaden niz d'raus“, sagte tröstend der böhmische Diener, „is e in Kuchel noch ganz Tüppel voll Suppen.“

* **Ein Unglück.** „Ach, das Unglück! Wir sind ja dreizehn Personen am Tische!“ — „Sei geschickt, Frau! Was kann das schaden? Du bist ja doch nicht abergläubisch!“ — „Nein, aber es ist nur für zehn Personen getocht!“

* **Eine ergötzliche Aufschrift** trug ein amtliches Schreiben, welches einem Geistlichen der Diöcese Erier, der früher in der Armee gedient, von dem Bezirksfeldwebel zuzug Dieselbe lautete: „An den hochwürdigen Herrn Unteroffizier . . .“

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Hedwig Freyndt mit Herrn Benno Kleinert-Dirschau. Fr. Magarethe Cohn-Neidenburg mit Fr. C. A. Berneder-Königsberg.
Geboren: Herrn G. Neumann-Königsberg 1 T. — Herrn Dr. Konick-Sörlich 1 S.
Geftorben: Frau Anna Schulz-Blieshöfen 58 J. Herr Gutbesitzer Carl Ludwig Kiehlmann-Zimfemühle 55 J. Herr Pfarrer Rudolf Köhler-Berlin 73 J. Herr Büstenmachermeister M. F. Pape-Bromberg 54 J. Herr Moritz Weinberg-Berlin 67 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 3. Oktober 1889.

Geburten: Schuhmacher Gottfried Bohll 1 T. — Sattlermeister August Bracht 1 T. — Bäckermeister August Römer 1 S. — Fabrikarb. Thaddäus Steffen 1 T. — Schiffer Hermann Bluhm 1 T. — Bürstenmacher Wilhelm Meyer 1 T. — Zimmergeselle Heinrich Marienfeld 1 T.
Angebote: Bureauhilfe Heinrich Rempel-Elb. mit Marie Brunsberg-Elb.
Eheschließungen: Tischler Eduard Dyck-Elb. mit Christine Krndt-Elb.
Sterbefälle: Tischler Carl Käfel 1. 6 M. — Weidewerwalter Gustav Hinz aus Nothbude S. 3 J. 9 M. — Steindruckr Paul Morgenthum 21 J. 9 M.

Stadttheater in Elbing.

Freitag, den 4. Oktober 1889.
 Zum ersten Male wiederholt:
 Novität! **Eva.** Novität!
 Sensationsstück in 5 Acten.
 (Titelrolle . . . Helene Bensberg.)
 Tageskasse 10—12 und 4—5 Uhr.
 Die Duzendbillets können nur bis 5 Uhr umgetauscht werden.

Kaufmännischer Verein.

Heute, Abends 8 Uhr, im Gebäude des Realgymnasiums:
Eröffnung
 der **Handelschule.**
 Elbing, den 3. Oktober 1889.
 Der Vorstand.

Appell.

Necht zahlreiche Beteiligte dringender Besprechungen wegen ersucht.

Loeser & Wolf's Sterbekasse.

Sonntag, d. 6. October cr., Vorm. 10—12 Uhr: Entgegennahme der Beiträge f. d. 19. u. 20. Sterbef. Kl. 2 und Restantenbeitr.
 Der Vorstand.

Gerh. Reimer's Wein- u. Bier-Wirtschaft.
 Ausschank
 Münchener Löwenbräu.
 Heute, Donnerstag:
Rinderfleck.
 Morgen, Freitag:
Gänse-Schwarzsauer.

Bekanntmachung.

In milden Gaben und Geschenken sind in den Monaten Juli, August und September im Pesthude-Hospital eingegangen: Preiskorn-Friedrichsberg 1 M., Ungenannt-Nichbuden 1 M. 50 Pf., Marie Egert-Terranova 3 M., Georg Egert-Terranova 6 M., Ungenannt-Elbing 1 M. 50 Pf., Ungenannt vom Lande 3 M., Krampitz-Elbing 1 M., Ungenannt-Elbing 1 M., Carl Peters-Neufirch 50 Pf., Georg Peters-Neufirch 50 Pf., Lau-Neu Dollstädt 3 M., Ungenannt vom Lande 10 M., Bräker-Neu Dollstädt 2 M., Wenzel-Neu Dollstädt 50 Pf., Ungenannt-Neu Dollstädt 50 Pf., Zerneckel-Nichtthorst 1 M., Ungenannt-Grünau Höhe 9 M., Ungenannt vom Lande 10 M., Ghilmsthy-Sorgenort 1 M. 50 Pf., Bräker-Sorgenort 1 M., Ungenannt vom Lande 50 Pf., Gottlieb Kühnast-Streckfuß 1 M. 50 Pf., Ladin-tin-Neu Dollstädt 1 M., Ungenannt-Neu Dollstädt 1 M., Ungenannt-Nühlborn 50 Pf., Demuth-Sorgenort 3 M. 50 Pf., Ungenannt-Sorgenort 1 M.
 Mit dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.
 Elbing, den 30. September 1889.
 Der Vorstand
 des Pesthude-Hospitals.

Landwirthsch. Winterschule zu Marienburg Wpr.

Beginn des halbjährlichen Kurses 1889/90 am 14. Oktober dieses Jahres. Anmeldungen erbittet der Director **Dr. Kuhnke.**

Bekanntmachung.

Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten planmäßigen Ausloosung der von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Obligationen vom Jahre 1876 sind folgende Nummern gezogen worden:

- Litt. A. Nr. 2 über . . . 2000 M.,
 - " B. " 78 und 93 à 1000 "
 - " C. " 106, 184, 190, 191, 197, 208 u. 216 à 500 "
- Bei der gleichzeitig stattgefundenen Ausloosung der neuen von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Anleihe vom Jahre 1886 sind folgende Nummern gezogen worden:
- Litt. A. Nr. 156 über . . . 2000 M.,
 - " B. " 137, 154, 157 u. 191 à 1000 "
 - " C. Nr. 294, 343, 347, 366 u. 392 à 500 "
 - " D. Nr. 165, 249, 283 u. 315 à 200 "

Diese 3 1/2 %igen Elbinger Stadt-Obligationen (Anleihe-scheine) werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapital-abfindung vom 1. Januar 1890 ab bei der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen (Anleihe-scheine) nebst Talons und Coupons in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1890 hört die Verzinsung der gekündigten Stücke auf.
 Elbing, den 14. Juni 1889.
 Der Magistrat.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Großgrundbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, Eigenthümer von 9 Weinbergen (darunter Fekoto und Feres vom Ministerpräsidenten v. Tisza), verkaufen wir im Detail zu **Engrospreisen** süßen, so wie mild-herben **Medicina-Tokayer** in Flaschen mit Originalverschluss und Schutzmarke versehen — Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus. — Niederlagen werden im In- und Auslande gegeben und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.
 Engros-Lager bei Benno Damas Nachfg. in Elbing. J. Nickel



Berliner Bratenschmalz

à Pfund für 54 Pf. in der Packammer für Colonial-Waaren stets frisch zu haben.
A. Prochnow,
 i. F. J. Belgard Nachf.,
 42. Alter Markt 42,
 neben der Reichsbank.

Anlage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.
Die Moden-welt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Fährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das sortere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgeschnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Preis-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien 1, Dperngasse 3.

Eine junge Dame wünscht Anfängern **Klavier-Unterricht** zu geben. Fleischerstr. 15, 2 Tr. Nähere Auskunft ertheilt **Frl. C. Krause,** Alter Markt (Leihbibliothek)

Magazin für complete Ausstattungen.
Zum Umzuge
 empfehle in reichster Auswahl:
Gardinen, Möbel- u. Portierenstoffe. Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken. Cocosläufer u. Linoleum. Rouleaux.
J. F. Haarbrücker,
 Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik. Lager von Bettfedern, Daunnen und Eiderdaunen. Gesundheits-Normalhemden, Jacken und Hosennach System Prof. Dr. Jaeger.

Alle billigste Bezugsquelle für Buxkin, Tucho, Regenmantelstoffe etc.
 Es liegt in Jedermanns Interesse, der Bedarf in obigen Artikeln hat, sich die ausserordentlich reichhaltige Collection der **Lüner Buxkin-Manufactur N. Meyer jr., LÜNEN a. d. Lippe** die sämtliche Genres — von billigen Artikeln bis zu hochfeinen Nouveautés — enthält, zu verschreiben. „Reellste Bedienung“ — „mustergetreue Lieferung“ — wirkliche **Engros-Preise**, selbst bei Bezug des kleinsten Maasses! — Diese Grundsätze haben der Firma einen sehr grossen Kundenkreis gesichert, und bei Bedarf sollte Jedermann zur Wahrnehmung seines Vortheils mit derselben anknüpfen.
 Vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, denen elegante Musterversand franco gegen franco. unter Nachnahme oder vorherige Kasse ab 20 M. Franco-Lieferung.
 Waarenversand oder vorherige Kasse ab 20 M. Franco-Lieferung.
 Solide, doppelt breite Buxkins von 2,20 und höher.

Boy's, Flanelle, Frisaden,
 nur vorzügliche Qualitäten, in größter Farbauswahl zu ganz außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
Hugo Alex. Mrozek,
 vorm. C. J. Neumann,
 Tuchhandlung. — Herrenconfection.

Pudding-Pulver
 von Gebr. Stollwerck, Köln, mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack. sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen. Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf. in allen besseren Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften. Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

3. Große Geld-Lotterie
 für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom **Rothen Kreuz.**
 Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.
Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.
 Zur Verloosung gelangen ausschließlich **Geldgewinne.**

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " " "	" 75,000
1 " " "	" 30,000
1 " " "	" 20,000
5 " " " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " " 5000	" 50,000
100 " " " 500	" 50,000
500 " " " 90	" 45,000
3500 " " " 30	" 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Barre ohne jeden Abzug. Jedes Loos kostet Mk. 3,50.
 Die Ziehung erfolgt in Berlin in Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
 Loose sind zu beziehen durch die **Expedition dieser Zeitung.**

Kaum zu glauben
 ist es, um wieviel besser der Geschmack und die Farbe des Kaffee-Getränkes wird, wenn man bei der Bereitung desselben dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Reber's Carlshader Kaffee-Gewürz** zusetzt. Dieses vorzügliche Gewürz erhält man in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatess-Handlungen.
Unentgeltlich versch. Anweis. zur Rettung von **Zrunkucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg**, Berlin, Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Von heute ab
 befindet sich mein
Fuhrhaltere-, Möbeltransport- und Rollgeschäft
 in meinem Grundstück **Innern Vorberg 11 u. 12, am Getreidemarkt.**
P. Wagner.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**
Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt in Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen als Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Léon Saunier's Buchh. in Elbing.**

Kein Geheimmittel!
 Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberstabsarzt, Physikus **Dr. G. Schmidt's Gehör-Oel**
 heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrenrauschen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.
 In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1.
Haupt-Depot in Stettin:
 Hof- und Garnison-Apothek.

Diesen Sonnabend, den 5. October, bleibt mein Geschäft bis **6 Uhr Abends geschlossen.**
Alexander Müller,
 St. Georgbrüderhaus.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Magstraße Nr. 6.

Eine Wohnung
 von fünf Zimmern, nebst Küche, Bade-Einrichtung u. Zubehör, in der zweiten Etage, ist zu vermieten Friedr. Wiltz-Platz 5. **Ernst Neumann.**

In meinem Hause **Gr. Lustgarten 10** ist die **zweite Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, 4 Kammern mit Wasserleitung, Benutzung der Waschküche und des Gartens, wenn gewünscht, auch Pferdestall, zum 1. April 1890 zu vermieten. Besichtigung zwischen 10 und 12 Uhr.
Auguste Roth.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Lange Heil. Geiststr. 43, 2 Tr.**
E. Baumann, Postamentier.

Inserate
 jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter etc. besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag die **Expedition dieser Zeitung.**
 Vortheile für den Auftraggeber: Ersparrung des Portos und der Post-nachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparrung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

Portofreie Waaren- und Mustersendungen.

Neuheiten

in allen zur Tuch- und Buckskinsbranche gehörigen Artikeln sind stets in größter Farben- und Musterauswahl auf Lager.

Reichhaltige Musterkarten,

welche modernste Stoffe jeglicher Art als auch schwarze und farbige Tuche z. jeder Preislage aufweisen, stehen auf Verlangen franco zu Diensten. **Reelle Waare, billigste, feste Preise, schnellste franco Zustellung.**

F. W. Puttkammer, Danzig.

Tuchhandlung en gros & en detail — gegründet 1831.

Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

2. Ziehung der 1. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Oktober 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Barentheile beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

9 143 45 [100] 73 78 235 [150] 77 382 456 514 25 643 93 724 97 802
 17 65 979 1049 569 676 856 902 5 13 30 46 2012 34 542 76 668 72 91
 857 97 990 2371 [100] 506 831 [150] 38 53 900 4169 94 277 323 441
 587 829 91 969 98 5065 208 [100] 46 303 481 559 720 6085 109 34 44
 [100] 45 80 384 574 762 57 71 818 65 7007 9 104 210 50 66 311 434 674
 738 8015 71 121 45 52 53 225 335 48 478 657 745 80 817 9010 151 73
 361 449 627 66 724 61 932 86 91

10025 84 317 451 99 510 642 [100] 710 27 47 817 962 88 11074
 105 19 291 618 26 42 67 760 [100] 893 [100] 95 12011 35 275 89 93
 533 74 667 762 80 818 13001 68 288 402 30 95 [150] 525 638 702 28
 866 946 52 14008 90 209 388 465 [100] 70 544 74 89 684 768 808 9 17
 83 15009 283 398 521 649 92 769 95 944 16123 216 385 406 [100]
 91 96 547 731 822 17002 38 98 152 59 254 319 27 437 500 700 809
 980 94 18104 82 95 216 38 74 348 404 95 584 681 88 704 90 825 77
 983 19051 55 364 570 688 980

20151 207 23 346 404 37 [150] 565 667 68 717 51 838 953 75
 21132 96 449 566 894 901 22136 264 65 345 422 64 542 651 23013
 42 45 66 94 212 345 470 534 [200] 44 773 900 4 73 86 92 24062 179
 399 438 697 763 877 940 79 25055 89 143 278 314 92 606 47 76 734
 863 64 934 [100] 79 26001 [100] 152 96 247 454 534 81 89 601 39 99
 772 922 27024 [100] 71 192 338 69 [200] 515 743 81 89 903 79 28236
 316 441 671 728 61 73 809 968 20136 [100] 52 63 86 261 451 592 623
 53 721 94 985

30066 240 395 447 687 700 73 855 932 88 31104 20 325 60 513
 25 615 48 844 71 [100] 945 54 32211 [200] 546 72 96 695 727 31 45
 97 852 932 33367 417 669 773 [100] 76 904 [100] 34077 83 137 212
 71 308 12 456 650 96 700 58 35019 193 95 242 84 89 318 403 513 51
 644 709 35 99 931 30245 326 413 20 69 506 635 56 763 897 37003
 106 213 [150] 24 561 632 710 49 848 62 911 [200] 38075 134 75 345
 476 508 16 55 69 [100] 704 24 34 926 39018 442 624 33 739 820 906 40

40164 [150] 73 215 62 545 681 861 82 88 926 41029 32 35 89 169
 [100] 341 42 50 58 906 61 66 97 42024 35 45 46 67 99 181 96 220 61
 316 99 46 72 535 49 658 818 904 44176 2 8 565 326 39 167 831
 44181 229 400 535 752 73 848 905 45160 396 70 625 60 2 25 82 73
 903 15 42721 73 352 536 [150] 47 630 34 42 753 67 843 900 9 47036
 79 120 80 302 410 19 729 878 45048 162 405 503 76 902 90 49046
 171 81 216 36 53 427 [100] 587 623 709 66 919 77 37

50120 464 623 717 907 68 51039 67 163 393 728 828 67 77 998
 52050 72 [200] 98 350 479 773 53122 291 [200] 429 44 54 592 6-8
 868 947 51 54037 169 339 432 68 542 679 859 903 55188 672 98 497 568
 [100] 724 70 854 88 987 97 56027 113 247 50 445 584 632 704 822 33
 95 905 57095 [100] 226 393 96 [1500] 477 524 49 80 623 789 840 918
 39 58003 86 216 72 79 403 516 661 740 60 836 59032 294 331 37 88
 495 671 704 76 [150] 830 51 967

60161 79 [100] 300 444 501 48 853 61097 120 24 78 309 60 587
 678 81 711 907 60 62073 81 213 435 53 545 [100] 66 636 88 704 23
 883 933 89 63186 338 613 82 711 941 64054 107 97 382 529 33 97
 663 82 90 723 840 49 65022 165 200 [100] 23 413 650 820 [100] 51 990
 66003 157 75 253 408 504 13 64 709 25 74 909 25 [100] 67022 83 132
 74 552 691 776 838 901 58 68003 205 6 306 444 80 735 55 948 69049
 81 198 208 310 12 494 518 37 628 705 885

70020 301 16 60 511 779 98 820 71072 77 174 94 323 64 572 86
 754 953 65 72056 61 77 93 206 16 392 407 578 95 862 952 64 73033
 57 99 243 341 [100] 84 489 660 854 57 64 909 74025 101 260 344 408
 17 501 628 47 722 999 75103 240 321 76 82 84 411 522 774 [100] 846
 64 951 69 99 76065 112 220 407 56 69 673 750 77149 255 338 720
 879 955 85 78110 363 75 468 627 713 42 947 79024 71 72 525 36 877
 80017 144 60 229 43 341 55 65 86 420 525 66 73 696 717 803 55

921 11111 68 202 82 412 59 82 549 85 649 84 881 82271 325 639 86
 702 56 890 974 83011 21 343 89 94 482 [150] 620 [150] 99 723 51 842
 46 939 84068 304 548 55 614 74 756 878 992 85134 49 255 469 542
 72 692 86036 268 389 409 538 648 753 959 87042 91 217 23 503 774
 801 71 76 904 88000 [100] 154 394 [100] 563 781 88 82078 182 [100]
 861 689 783 857 929

90069 87 154 259 300 553 75 651 92 99 766 [200] 74 77 850 91053

84 113 [100] 202 5 308 29 [500] 64 74 456 521 33 77 720 813 92009
 [100] 4 [150] 262 71 82 [100] 340 65 643 738 50 925 93019 109 63 609
 [150] 13 43 45 785 873 99 94274 95 523 30 72 874 958 95032 37 112
 95 204 45 339 439 96 583 619 833 96024 130 74 249 79 97 321 [100]
 59 696 921 29 97111 237 58 67 314 413 88 637 71 850 915 98057 279
 333 415 560 667 705 99156 356 93 482 783 873 [200] 901 43 89

100112 270 453 [100] 602 68 711 34 65 816 914 19 64 93 101058
 306 19 454 670 728 [100] 63 853 55 65 932 102055 58 90 107 261 95
 359 453 592 768 [200] 77 803 91 103097 103 360 564 97 115 68 959
 104114 54 [100] 230 345 425 78 575 632 717 90 [100] 865 67 951 70
 105091 133 261 416 64 576 655 95 106062 71 346 [150] 468 511 35 93
 657 91 757 88 107201 5 [100] 75 94 349 405 61 568 93 735 886 909
 34 51 108071 73 [100] 183 410 609 37 48 66 702 11 70 956 109402
 25 527 878 96 942 92

110070 146 267 315 429 59 897 953 111049 81 218 53 [150] 311
 49 81 622 37 [100] 807 49 91 933 112063 102 6 77 305 203 534 [100]
 77 860 933 113003 56 69 72 281 611 42 907 49 114159 63 285 409
 639 642 68 971 115020 79 498 551 76 [500] 718 37 891 991 116010
 68 201 6 50 62 67 373 85 482 90 624 52 53 [150] 96 746 87 933 117173
 218 57 339 70 417 519 899 945 118015 110 14 212 463 77 64 940 724
 49 80 909 119075 447 57 66 634 739 [100]

120099 177 466 517 58 797 910 19 37 47 121057 339 47 99 450
 511 95 725 839 [100] 42 946 81 122026 77 106 238 56 310 60 436 [100]
 729 53 846 90 955 123070 86 [100] 185 307 33 62 66 442 563 689 887
 124002 15 33 176 282 95 427 545 638 94 769 863 94 961 64 79 99
 125126 293 309 54 [100] 530 663 84 830 65 905 43 126142 45 47 276
 857 99 403 623 58 806 973 127098 137 50 308 700 912 128049 117 20
 76 223 52 319 44 56 76 544 930 81 129326 462 770 829

130401 [100] 564 131010 108 83 233 492 [100] 521 [100] 84 639
 706 18 49 841 132375 499 682 614 22 58 133049 345 72 702 5 32
 803 65 134133 362 89 606 714 20 135009 83 199 218 58 328 401 11
 658 78 757 945 136032 320 67 90 463 502 6 609 712 896 944 137168
 392 [200] 416 643 760 96 950 87 138005 210 347 619 57 [150] 721
 808 13 43 55 61 912 39 139283 350 74 814 50

140034 173 393 513 41 616 19 [100] 711 803 35 966 141051 139
 240 57 480 535 624 882 83 911 68 142047 334 459 686 732 863 143029
 121 33 77 78 24 30 77 341 452 612 97 144049 148 71 87 329 458
 537 53 640 713 51 145026 233 89 836 515 627 40 717 913 14 146168
 262 91 93 95 383 [100] 406 748 75 80 150 [100] 918 147260 350
 434 45 509 665 70 737 51 78 807 37 148154 218 338 96 468 535 60
 669 737 72 886 906 30 76 149093 190 94 200 322 88 475 562 603 96
 710 18

150016 91 157 453 572 662 89 795 855 938 151102 98 210 41 85
 436 537 [200] 42 64 [150] 727 69 815 932 152131 252 97 343 41 653
 57 704 961 64 153003 110 [100] 77 94 356 66 463 541 98 605 52 [100]
 74 [100] 779 813 47 95 [100] 925 61 15428 72 75 77 79 467 521 34
 669 931 59 155034 45 [100] 108 93 327 651 704 [150] 934 156134
 349 500 46 64 769 80 91 930 97 15707 221 28 387 [100] 94 411 24
 64 807 53 89 [1300] 158025 49 228 65 576 600 93 868 944 92 159069
 77 222 49 97 409 25 529 714 86 915 83

160129 217 271 310 85 90 480 96 [300] 601 60 708 829 964 161144
 244 91 523 606 775 847 916 33 69 91 96 162042 58 124 67 218 89 483
 508 26 622 813 163022 90 93 266 555 89 442 93 687 697 836 87
 164176 223 305 563 673 718 [100] 165070 132 61 235 41 344 653 679
 [100] 80 799 897 924 89 63 166016 44 69 152 221 68 367 542 78
 611 747 72 97 842 167120 50 342 495 611 97 736 70 834 168082
 314 421 26 683 945 169039 151 360 401 29 [150] 39 [150] 516 62 72 857

170053 218 60 361 620 730 870 850 63 171093 393 519 99 650
 94 998 172067 78 124 80 214 381 [100] 550 74 89 6-3 [150] 794 867
 75 91 173005 72 361 94 428 74 565 604 817 939 174025 97 230 362
 66 458 93 692 766 902 17505 180 413 33 505 26 58 623 732 88 830
 952 176003 62 413 16 25 630 [50000] 795 869 967 177011 22 46 176
 348 657 178084 [200] 149 [100] 304 8 474 607 31 759 885 962 74
 179279 369 82 96 537 [200] 93 606 99 861 948

180050 158 88 287 346 93 420 26 54 641 758 806 15 914 181082
 132 46 68 89 262 [150] 61 [100] 71 95 182011 416 67 77 628 56 908
 17 48 183001 169 205 378 465 74 606 841 74 972 184051 138 52 58
 321 80 522 6-8 826 185047 88 0 96 10 48 351 462 [100] 522 [150]
 700 93 186045 81 14 [100] 358 [200] 514 24 [100] 620 767 876 96 963
 90 187115 99 418 73 523 97 685 738 93 913 [150] 188027 422 524 74
 718 84 882 189061 106 8 98 202 48 67 731 67 816 33 56 62 961

31 MEDAILLEN

**Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao**

**sind überall
vorräthig**

27 HOF-DIPLOME

2. Ziehung der 1. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. Oktober 1889, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigelegt.
 (Ohne Gewähr.)

71 208 330 80 421 751 1006 340 485 742 802 983 2052 197 217
 [100] 62 94 470 601 709 818 [100] 25 944 99 [100] 2245 333 496 571
 785 998 4050 143 [150] 324 74 99 442 76 508 88 641 80 705 55 91 958
 5179 [200] 219 39 562 77 624 850 951 55 [100] 6051 118 231 [100] 315
 49 68 81 [100] 410 634 [200] 49 763 90 841 908 7068 83 164 220 400
 695 884 914 46 60 5149 240 61 [100] 81 398 635 708 949 9545 709 21
 819 91 982
 1007 75 183 291 345 90 456 661 723 964 81 11061 124 60 222
 57 89 423 586 698 785 922 12067 217 44 521 61 63 [200] 612 31 90
 832 45 979 [100] 84 13080 96 416 46 590 631 790 [100] 812 935 14052
 68 137 88 266 73 355 67 431 72 503 [100] 83 88 [100] 830 15269 340
 459 541 723 833 66 959 [100] 16006 33 63 67 170 214 390 91 413 528
 78 624 [100] 734 11 17008 193 203 52 53 830 520 6 9 94 747 805 58
 905 38 180 1 112 36 39 99 220 308 536 85 11 923 58 190 8 249 730
 20015 16 17 141 271 422 60 98 935 [10 000] 21232 336 441 593
 600 14 15 23 80 716 54 62 873 980 22046 138 226 789 895 23306 16
 658 75 736 71 76 827 64 24452 509 23 89 634 54 715 838 48 [100] 64
 934 70 [100] 25145 72 77 596 632 46 812 [100] 34 48 26082 169 311
 77 465 569 650 56 705 812 27134 35 99 [100] 388 423 71 85 [100] 507
 [100] 11 32 94 606 37 762 72 74 93 907 34 74 28047 190 274 [150] 81
 315 708 51 801 34 [100] 35 90 926 93 29092 [100] 203 36 41 [100] 92
 93 312 25 81 406 37 [100] 566 773 86 90 911
 30291 335 706 35 93 813 31125 [150] 343 71 554 635 95 834 82
 974 32002 58 164 404 920 30444 148 [100] 717 70 837 65 93 907
 34017 46 177 2 5 95 [150] 304 95 561 608 887 35023 61 144 213 603
 584 501 613 716 26065 77 164 201 441 74 500 [200] 49 37057 186
 278 395 25 419 27 41 77 609 928 70 38057 86 115 23 54 84 823 33
 77 922 39031 112 201 452 506 63 774 82 97 8 0 57 63 86 997
 40065 127 455 544 [200] 632 800 46 914 41365 87 439 523 620 745
 71 826 55 59 61 65 913 [150] 42267 493 98 513 38 [100] 72 646 774
 859 79 952 71 42036 302 21 78 82 407 35 90 535 56 53 641 789 880
 44076 136 228 671 787 822 58 929 45054 64 177 266 304 59 415 761
 493 99 927 40005 362 423 527 905 8 69 47057 224 333 537 52 639
 780 [100] 806 [100] 910 48037 156 481 547 52 602 27 49022 141 51
 99 [500] 212 323 [150] 588 921 81 [100] 99
 50085 88 324 4 5 565 4 6 62 12 19 66 97 722 970 51012 82 [100]
 143 335 441 77 754 67 831 52007 112 200 10 37 70 400 867 949 53137
 85 305 29 68 471 674 97 782 90 [200] 54016 47 49 65 95 104 [150]
 266 351 93 461 805 45 57 779 387 924 54 59 55044 77 107 200 30
 [150] 406 [100] 8 757 81 844 9 37 20 56039 66 [100] 120 311 437 560
 862 57040 197 200 91 404 700 868 907 26 81 [100] 58072 115 20 36
 46 326 [100] 72 6 561 628 [200] 79 743 96 824 934 59010 279 307
 63 413 644 887 71 [100]
 64063 156 261 315 442 671 714 37 917 74 61160 63 200 317 83
 62048 11 30 53 79 210 92 302 442 91 535 603 34 852 943 [100] 63056
 82 86 283 327 55 544 74 617 746 95 969 64149 56 8 411 31 604 792
 896 65340 443 50 684 95 746 803 67 72 929 44 6082 158 71 86 276
 95 351 71 5 5 602 28 40 [100] 768 81 86 836 67043 95 112 41 217 344
 54 435 613 47 929 [100] 62 81 98 68263 304 463 82 65021 41 74 71
 [200] 323 444 10 632 65 [150] 93 785 89 898 937 [150]
 700112 257 386 [150] 541 664 960 93 71043 60 103 211 36 [150]
 318 31 67 496 601 54 75 [150] 701 816 71 89 72073 121 29 303 35 81
 86 468 80 511 628 55 806 976 73034 41 56 67 226 334 49 440 64 608
 30 721 65 76 [100] 839 990 74057 69 88 158 61 261 83 346 71 438 67
 664 608 [150] 89 804 67 84 89 [100] 904 75180 353 58 552 750 988
 76115 207 640 73 887 948 77109 25 202 382 437 681 97 737 83 837
 949 78008 40 214 41 309 465 80 631 792 905 43 79066 127 237 61
 98 344 414 84 88 515 21 792 831 [100] 912 19 79
 80005 38 49 [150] 117 47 76 254 66 80 322 442 585 639 43 770 92
 870 81178 90 317 23 90 464 523 818 913 82019 49 115 47 259 68 313
 16 70 629 719 66 90 [100] 825 64 91 [200] 953 83195 246 309 18 40
 98 934 84060 67 89 232 333 430 565 96 613 803 963 [100] 85011 346
 104 529 [150] 85 71 629 715 947 86127 41 70 98 552 88 618 21 762
 839 96 947 67 87170 71 252 429 510 89 614 [100] 760 63 830 88002
 105 47 251 80 425 32 603 [100] 23 733 55 914 89094 188 200 21 306
 17 [100] 77 409 45 551 82 665 827 51 66

90015 175 [100] 296 494 93 581 93 682 90 807 907 43 91061 101
 46 58 251 473 74 516 31 619 93 700 55 74 81 84 804 953 60 77 89 [100]
 92014 26 72 171 281 487 564 69 724 923 46 93013 42 48 367 501 92
 644 926 94120 47 389 508 69 679 806 54 939 95125 253 90 94 330
 95 431 563 707 833 91 906 [100] 9 96226 [150] 55 [100] 303 13 44 55
 96 516 604 723 864 86 914 97022 220 94 476 506 32 40 641 722
 98178 223 88 543 616 791 99047 62 214 636 55 749 812 100
 100461 508 51 655 [100] 61 86 770 915 47 [150] 101081 135 251
 628 44 79 708 90 803 54 102053 336 423 517 19 604 738 842 82 928
 103126 28 29 233 345 460 63 [100] 617 818 94 964 85 104288 572
 694 931 105015 31 148 209 64 316 35 406 11 13 740 43 803 106050
 202 333 426 588 663 763 815 925 45 10708 26 42 56 150 79 223 89
 474 551 55 613 78 86 825 39 108086 354 [200] 610 75 [100] 726 800
 19 59 [100] 918 76 109038 49 84 122 44 48 440 53 503 624 709
 110021 64 131 [3000] 486 [200] 552 608 12 41 768 866 66 936
 111123 62 288 348 432 [100] 40 48 83 619 46 752 821 99 112176 91 96
 247 300 62 435 79 545 607 854 920 60 113090 134 86 [100] 515 35 39
 47 604 705 13 79 899 960 114271 [100] 315 53 519 685 789 875 901 27
 115169 202 19 309 427 612 735 801 116002 30 85 106 49 38 413 53
 526 76 613 740 935 117076 248 471 609 723 72 969 118062 188 218
 78 417 590 738 801 119080 174 99 228 48 590 615 63 92 716
 120198 [100] 224 44 366 449 511 614 934 121045 58 181 240 93
 334 80 411 [100] 98 555 835 71 927 122200 80 [100] 321 548 98 626 46
 728 824 63 [5000] 123155 92 323 52 [150] 433 625 78 92 701 41 77
 904 41 124156 271 307 569 611 12 [100] 42 726 867 [100] 126018 87
 107 30 221 376 95 96 409 509 72 623 31 93 707 19 126135 96 98
 [100] 258 327 [100] 479 578 621 755 95 846 63 127064 82 203 37
 49 61 310 [200] 441 99 535 76 794 [100] 886 91 906 52 128011 133 308
 62 91 594 [150] 798 853 931 89 129152 386 709 19 98
 130465 535 58 613 131015 111 427 64 556 529 927 132078 117
 63 259 396 431 65 508 21 812 43 903 65 133070 110 250 325 38 59 74
 423 507 728 800 919 73 134065 214 31 448 603 [100] 17 26 85 90 671
 135089 157 458 504 51 761 902 97 136101 221 51 63 69 437 96 512
 757 62 73 844 62 137036 165 327 95 513 57 732 138067 270 423 89
 597 653 97 906 139070 100 221 34 [100] 98 497 545 87 793 800
 67 78 99
 140156 410 16 612 849 968 77 141034 447 593 718 24 40 870 964
 142151 559 60 70 73 664 779 143188 374 81 501 15 [150] 42 650 708
 9 29 852 975 144270 389 [100] 657 710 911 43 145098 507 73 691
 728 [100] 55 819 32 859 33 146117 256 306 72 639 806 932 147231
 46 329 440 52 547 988 148033 123 39 48 64 304 67 481 502 55 78 684
 706 65 856 70 149172 293 418 63 70 545 64 653 93
 150042 146 205 28 306 75 543 44 [100] 94 737 68 865 912 33 151018
 124 58 95 213 35 37 337 516 648 714 59 61 89 890 152124 303 50 404
 [100] 24 545 81 635 41 [100] 44 711 827 48 960 153062 148 53 [100]
 267 367 69 [150] 466 511 627 86 703 907 154140 61 89 [100] 304 603
 729 877 404 24 155071 114 294 373 457 61 [100] 515 763 834 52 967
 70 87 156055 255 73 526 28 608 77 849 157107 66 73 80 396 441
 595 888 921 79 91 158086 381 519 714 872 956 159025 164 74 210
 85 356 401 601 9 732 73 815
 160005 77 376 629 824 68 925 161084 88 161 73 264 69 86 668
 774 96 162075 209 28 33 55 [100] 62 73 409 43 639 940 163433 528
 711 164017 273 451 70 73 659 874 165004 129 216 455 74 569 632
 41 [100] 737 887 930 33 69 78 166002 142 [150] 256 302 63 [100] 890
 91 82 92 167106 53 65 [150] 80 213 410 503 23 795 885 96 168031
 363 81 408 510 845 947 54 169020 49 213 81 352 400 30 57 78 569
 665 905 9 93
 170065 71 213 16 64 76 373 481 535 764 829 85 89 956 171001
 11 150 306 [100] 26 417 37 [150] 64 [500] 913 48 55 66 172114 461 86
 603 32 926 173013 83 19 329 48 49 421 59 566 655 777 929 174120
 465 [100] 82 [100] 512 662 789 859 90 918 33 [100] 61 175325 62 467
 [100] 71 6 5 711 83 852 91 81 176218 56 576 616 88 853 901 177032
 56 93 83 [150] 178018 129 207 60 312 520 735 99 926 179219 302
 55 62 423 599 935
 18093 98 [100] 114 239 331 416 519 41 765 831 919 181038 110
 233 [150] 44 305 404 32 543 744 182123 57 392 [100] 98 [1500] 594
 631 863 183042 [100] 101 37 63 70 82 265 [100] 365 448 [150] 73 511
 83 184043 62 127 91 230 47 49 374 466 652 [100] 700 57 800 185040
 41 102 53 213 18 70 350 55 478 547 706 8 32 807 56 186057 112 43
 218 408 13 745 187141 347 57 67 437 77 536 625 751 188012 36 [100]
 281 324 570 636 734 73 905 189010 34 [150] 164 220 86 520 21 79 636
 62 715 65 [150] 824 938 57 75 84 90 [100]

Deutsche Zeitung,

billigste illust. Volks- u. Familienzeitschr.
 In jeder Wochennummer
 mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).

Abonnements-**nur M. 1.-** viertel-
 Preis jährlich
 bei jeder Postanstalt und bei jeder
Buchhandlung.

Post-Zeitungs-Catalog:
 Deutschs Reich Nr. 1640, Bayern Nr. 228.
 Direct von unserer Expedition bezogen
 Mark 1,30 per Quartal.

Abresse:
 „Deutsche Zeitung, München.“
 Probenummern gratis v. franko.
 Am 6. Oktober c. beginnt der VI.
 Jahrgang mit vollständig umgearbei-
 teter, bedeutend vergrößerter und
 äusserst gediegener Ausstattung in
 Wort und Bild.

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gibt die Einwendung der Post- oder Buch-
 handlungs-Zuittung. — Directe Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Jeder Abonnent erhält
 gegen Einwendung von 50 Pf. für Porto und
 Verpackung gratis
als schönste Zimmerzierde

den großen Prachtkupferstich
Neuschwanstein,
 das herrlichste der bayr. Königsschlösser,
 in der Bildgröße von 48 : 60 cm
 excl. Papierrand.

Neueste Aufnahme.
Ladenpreis 15 Mark.
 Die Probenummer enthält die verkleinerte
 Abbildung des Stiches.
Wir bitten,
Probenummern zu verlangen.



Parade-Bitter,
 laut Gutachten der Herren
 Dr. Bischoff und Dr. Bradebusch
 den besten franz. Liqueuren
 gleichstehend;
IWAN,

feinsten russischer Tafelbitter, als
 wohlgeschmeckender, magenstärkender
 Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Kösten.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silber. Medaille,
 Adelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25
 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph
 Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.**

Nervenzerrüttung,
 speciell selbstverschuldete
 Schwächezustände heilt u.
 Garant. u. 25jähr. Erfahrung
Dr. Mentzel, nicht approbirt.
 Arzt, **Hamburg,** Kielerstr. 26.
 Auswärts brieflich.

Spiel

karten, sogenannte französische Piquetkarten
 (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden
 Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
 Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden,
 welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
 frei in's Haus.
 Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt
 nur gegen vorherige Einwendung des Betrages.
H. Mehles
 BERLIN W.
 159 Friedrich-Strasse 159.



Ein
 flotter **Schnurrbart**
 sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter
Garantie erzeugt durch
Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.
 Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch
 gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**
 Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststraße 33/34.